

Januar bis September

Bericht über die ersten drei Quartale 2006

- Betriebliches Konzernergebnis um 15 % über Vorjahresniveau
- Nettoergebnis um 23 % verbessert
- Nettofinanzschulden mit 8,6 Mrd. € weiter auf niedrigem Niveau
- Britisches Wassergeschäft mit 0,7 Mrd. € Buchgewinn verkauft

Auf einen Blick

Eckdaten des RWE-Konzerns		Jan–Sep 2006	Jan–Sep 2005	+/- in %	Jan–Dez 2005
Außenumsatz	Mio. €	33.976	29.409	15,5	41.819
Deutschland	Mio. €	19.792	15.417	28,4	23.038
Außerhalb Deutschlands	Mio. €	14.184	13.992	1,4	18.781
EBITDA	Mio. €	6.797	6.147	10,6	8.324
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	5.361	4.656	15,1	6.201
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern ¹	Mio. €	3.549	2.918	21,6	3.696
Nettoergebnis	Mio. €	2.092	1.697	23,3	2.231
Ergebnis je Aktie	€	3,72	3,02	23,2	3,97
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	4.882	4.394	11,1	5.304
Investitionen	Mio. €	2.944	2.327	26,5	4.143
In Sachanlagen	Mio. €	2.729	2.168	25,9	3.667
In Finanzanlagen	Mio. €	215	159	35,2	476
Free Cash Flow ²	Mio. €	2.153	2.226	-3,3	1.637
		30.09.06	31.12.05		
Nettofinanzschulden	Mio. €	8.596	11.438	-24,8	
Mitarbeiter ³		76.391	85.928	-11,1	

1 Angepasste Vorjahreszahlen (siehe S. 14 und S. 41)

2 Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit abzgl. Investitionen in Sachanlagen

3 Umgerechnet in Vollzeitäquivalente

»Mit dem Verkauf von Thames Water sind wir sehr zufrieden. Der Buchgewinn lag über unseren Erwartungen.«

Liebe Investoren und Freunde des Unternehmens,

der erfolgreiche Verkauf des britischen Wasserunternehmens Thames Water ist die für Ihr Unternehmen mit Abstand wichtigste Veränderung in diesem Jahr. Ende Oktober haben wir die Transaktion unter Dach und Fach gebracht. Mit dem Ergebnis sind wir sehr zufrieden. Der Buchgewinn von 0,7 Mrd. € lag über unseren Erwartungen, aber auch über denen des Marktes.

Nun zu den wesentlichen Eckdaten der ersten drei Quartale:

- Das betriebliche Ergebnis stieg um 15 %. Mit Ausnahme des Wassergeschäfts erzielten alle Unternehmensbereiche zweistellige Zuwächse. Wegen saisonaler und anderer Effekte lässt sich das jedoch nicht auf das Gesamtjahr hochrechnen.
- Das Nettoergebnis legte wegen der guten operativen Entwicklung um 23 % zu. Auch hier liegen wir über der zum Jahresende erwarteten Steigerung.
- Die Nettoverschuldung konnten wir weiter zurückführen. Sie lag zum Ende des dritten Quartals bei 8,6 Mrd. €. Wir erwarten, dass sie nach Abschluss des Verkaufs von Thames Water zum Jahresende komplett abgebaut sein wird.

Für das Gesamtjahr erwarten wir weiterhin fortgesetztes Ergebniswachstum. Die volle Auswirkung der von der Bundesnetzagentur abgesenkten Strom- und Gasnetzentgelte wird erst im nächsten Jahr sichtbar werden.

Mit freundlichem Gruß

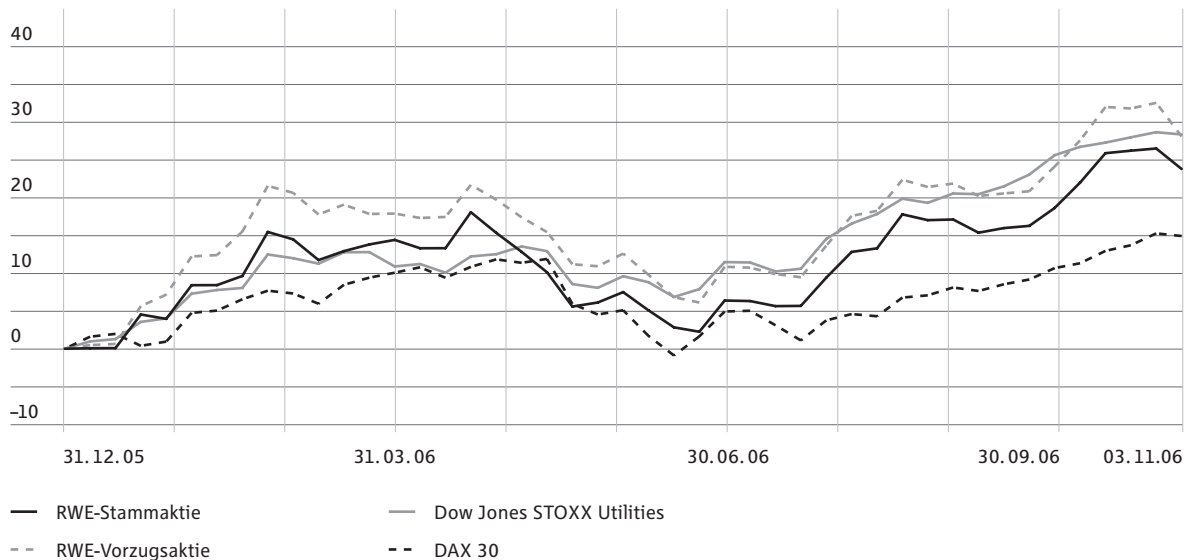


H. J. M. Roels
Vorstandsvorsitzender der RWE AG

Essen, im November 2006

RWE-Aktien nach starkem dritten Börsenquartal zweistellig im Plus

Performance der RWE-Aktien im Vergleich zu den Indizes DAX 30 und Dow Jones STOXX Utilities in %



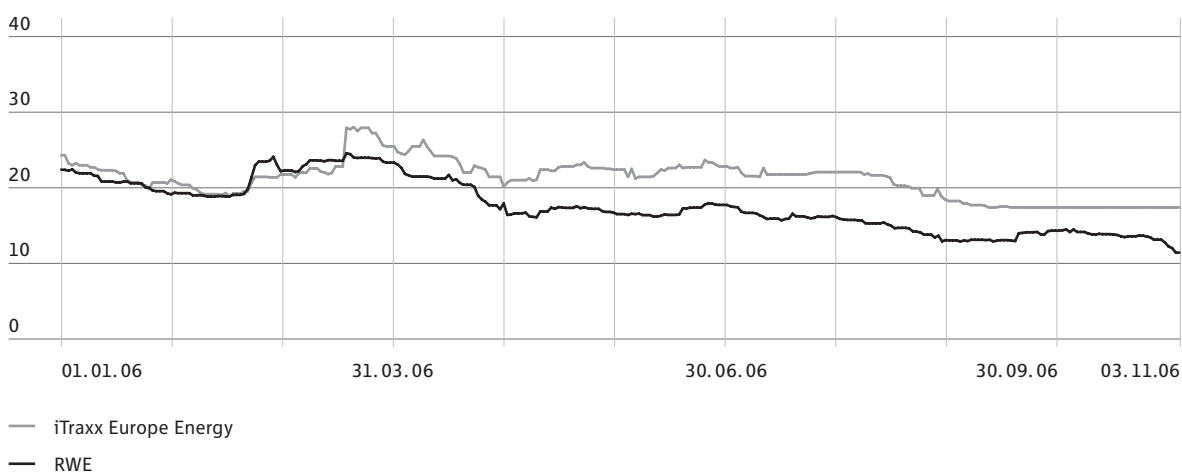
Die ersten drei Quartale 2006 waren durch starke Stimmungsschwankungen an den Börsen gekennzeichnet. Nach zunächst deutlichen Kurszuwächsen bis Mitte April und einer sich anschließenden Schwächephase drehten die Aktienmärkte im dritten Quartal wieder deutlich ins Plus. Der **DAX 30** schloss am 29. September, dem letzten Handelstag des Monats, mit 6.004 Punkten. In den ersten drei Quartalen 2006 erreichte der deutsche Leitindex damit ein Plus von 11 %. Dies entspricht auch der Performance des Dow Jones Euro STOXX 50, des wichtigsten Leitindex im Euroraum. Zunehmende Übernahmeaktivitäten und optimistische Konjunkturerwartungen waren ausschlaggebende Faktoren für den Börsenaufschwung zu Jahresanfang. Im Mai und Juni kam es allerdings zu deutlichen Kurskorrekturen. Besonders die Zinsanhebungen der Notenbanken in den USA und im Euroraum drückten auf die Stimmung. Als dauerhafte Belastung erwies sich auch die Preishausse beim Rohöl, das u. a. wegen der Zuspitzung des Libanonkonflikts zur Jahresmitte Rekordnotierungen erreichte. Mit Abklingen der Nahostkrise hat sich die Lage an den Ölmärkten seit August wieder etwas entspannt. Leicht rückläufige Rohstoffpreise und überraschend gute Konjunkturdaten waren die Basis für einen abermaligen Börsenaufschwung, der sich auch nach Ablauf des Berichtszeitraumes fortsetzte. Der DAX 30 erreichte am 1. November mit 6.292 Punkten den vorläufig höchsten Stand seit über fünf Jahren.

Die **RWE-Aktien** entwickelten sich zum wiederholten Mal besser als der Gesamtmarkt. Ende September gingen die Stämme mit 72,75 € aus dem Handel. In den ersten drei Quartalen 2006 erzielten sie damit eine Performance (Rendite inkl. Dividende) von 19 %. Unsere Vorzüge legten auf 66,12 € zu, was einer Performance von 25 % entspricht. Der Kursverlauf der RWE-Aktien zeigte ein ähnliches Muster wie beim DAX. Die guten Ertragsperspektiven in der deutschen Stromerzeugung sowie Übernahme- und Fusionsvorhaben im europäischen Versorgersektor haben zu Jahresbeginn die Kurse beflügelt. Im Mai und Juni

mussten die RWE-Titel einen Teil der Gewinne wieder abgeben. Grund war ein zwischenzeitlicher Strompreistrückgang am Großhandelsmarkt, der auf einem Einbruch der Notierungen für CO₂-Emissionszertifikate beruhte. Hinzu kam, dass die Ergebnisrisiken aus der Regulierung des deutschen Strom- und Gasnetzgeschäfts immer deutlicher zu Tage traten. Im dritten Quartal konnten die RWE-Aktien wieder stark zulegen. Grund waren erneut auflebende Übernahme- und Fusionspekulationen. Im Vorfeld des Verkaufs von Thames Water am 16. Oktober trieben Pressegerüchte über attraktive Preisgebote den RWE-Kurs auf neue Rekordstände. Zeitweise notierten die Stämme bei über 78 €.

**Entwicklung des fünfjährigen RWE-Credit-Default-Swaps (CDS)
im Vergleich zum CDS-Branchenindex iTraxx Europe Energy**

in Basispunkten



Auch auf den **Anleihenmärkten** zeigten sich die Folgen verstärkter Übernahme- und Fusionsaktivitäten. Dies führte zu höheren Preisen bei Credit-Default-Swaps (CDS), da kreditfinanzierte Übernahmen negative Auswirkungen auf die Bonitätseinstufungen der akquirierenden Unternehmen haben können. Im zweiten Quartal prägten Zinsanhebungen der Notenbanken in den USA und im Euroraum die Stimmung am Kreditmarkt. Besitzer festverzinslicher Papiere haben dadurch Kursverluste hinnehmen müssen. Zuletzt zeichneten sich die Anleihenmärkte allerdings wieder durch festere Kurse aus. Hierzu trugen Spekulationen um das Ende des Zinserhöhungszyklus in den USA bei. Auch die RWE-Euro-Anleihen haben davon profitiert. Sie wurden im Vergleich zur ersten Jahreshälfte zeitweise mit höheren Kursen gehandelt. Unsere Bonität wird zudem unverändert hoch eingestuft, wie die Entwicklung der Marktpreise für die Absicherung des RWE-Kreditrisikos über CDS zeigt. Diese sind seit März deutlich gesunken. Am 2. November erreichten sie mit 12 Basispunkten für die fünfjährigen CDS den bis dahin niedrigsten Stand des Jahres. Sie lagen damit um zehn Basispunkte unter dem Niveau Ende 2005. Der europäische CDS-Branchenindex iTraxx Europe Energy ist im gleichen Zeitraum um sieben auf 17 Basispunkte zurückgegangen. Auch die führenden Rating-Agenturen stufen unsere Bonität weiterhin hoch ein. Moody's und Standard & Poor's haben im Juli 2006 unser A1 bzw. A+ Rating bestätigt.

Unsere Kapitalmarktfälligkeiten für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von 0,7 Mrd. € haben wir bis Ende August vollständig abgelöst, ohne Refinanzierungsmaßnahmen zu treffen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Robuste Konjunktur in den RWE-Kernmärkten

Der weltweite Konjunkturaufschwung setzte sich im dritten Quartal 2006 fort. Während die Wirtschaft in den USA nach den jüngsten Zinserhöhungen etwas an Dynamik einbüßte, verzeichneten unsere europäischen Kernmärkte weiterhin hohe Wachstumsraten. Im Einzelnen zeigte sich folgendes Bild:

- Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Eurozone lag in den ersten drei Quartalen 2006 um geschätzte 2,5 % über dem Vergleichswert 2005. Der seit Jahresbeginn anhaltende Aufschwung wird vor allem von den Anlageinvestitionen und vom Export getragen. Hinzu kommt eine leichte Belebung des privaten Konsums.
- Für Deutschland wird das Wachstum auf über 2 % veranschlagt. Positive Impulse aus Außenhandel und Industrieproduktion haben sich über die Ausrüstungsinvestitionen auf die Binnennachfrage übertragen. Die gesamtwirtschaftlich wichtige Bauwirtschaft zeigte nach zehnjährigem Abwärtstrend erste Erholungstendenzen. Der bislang schwache Konsum hat sich leicht belebt.
- Auch die Wirtschaft Großbritanniens entwickelte sich schwungvoll. Das BIP lag dort in den ersten drei Quartalen um rund 2,5 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Bei hoher Kapazitätsauslastung und guter Ertragslage im Unternehmenssektor haben hier vor allem die Investitionen zur konjunkturellen Belebung beigetragen.
- In den EU-Märkten Zentralosteuropas blieb die wirtschaftliche Dynamik hoch. Die meisten dieser Staaten profitieren davon, dass sie international wettbewerbsfähiger geworden sind. Folge sind hohe Wachstumsraten, besonders in der Industrieproduktion und beim Export.
- Die Konjunktur in den USA hat sich nach dynamischem Jahresbeginn abgekühlt. Niedrige reale Einkommens- und Vermögenszuwächse haben zuletzt das Konsumklima gedämpft. Ein weiterer Faktor war die restriktive Geldpolitik der US-Notenbank, die zu einer Verteuerung von Konsumentenkrediten und einer Erhöhung der Refinanzierungskosten von Unternehmen geführt hat. Das BIP der USA lag in den ersten drei Quartalen 2006 um 3,4 % über dem Vorjahreswert.

Die hier dargestellten Konjunkturbewegungen in unseren Kernmärkten hatten nur begrenzte Auswirkungen auf unsere operative Geschäftsentwicklung. Der Energieverbrauch reagiert auf Änderungen des BIP generell unterproportional. Die wirtschaftliche Dynamik schlägt sich vor allem in der Nachfrage von Industrieunternehmen nieder. Bei Haushalten hängt der Energieverbrauch hauptsächlich von den Witterungsverhältnissen ab. Noch geringer sind die Konjunktoreinflüsse auf den Wassersektor.

Strom- und Gasverbrauch über Vorjahr

Die Energienachfrage in unseren europäischen Kernmärkten war in den ersten drei Quartalen durch extreme Temperaturschwübe geprägt. So führte die überdurchschnittlich kalte Winterwitterung zu einem deutlichen Anstieg der Energienachfrage. Demgegenüber blieb der in den Sommermonaten ohnehin geringe Bedarf an Heizwärme wegen ungewöhnlich hoher Temperaturen deutlich hinter dem Vorjahresniveau zurück. Per Saldo schlugen sich Witterungseffekte in einem leicht erhöhten Energiebedarf der Haushalte nieder. Wegen der expandierenden Konjunktur stieg auch der Verbrauch im produzierenden Gewerbe. Dämpfende Einflüsse gingen vom hohen Energiepreisniveau aus.

In Deutschland lag der Stromverbrauch um 1 % über Vorjahresniveau. Grund war die gute Industriekonjunktur und der Mehrbedarf an Heizstrom. Ebenfalls angezogen hat die Nachfrage nach Erdgas. Hier legten die Mengen witterungsbedingt um etwa 3 % zu.

In Großbritannien ist der Stromverbrauch ebenfalls um etwa 1 % angestiegen. Hier war der Temperaturunterschied zum Winter 2005 noch größer als auf dem Kontinent. Die konjunkturelle Entwicklung trug dagegen nur geringfügig zum Nachfrageanstieg bei. Trotz des hohen Heizwärmebedarfs wurde in Großbritannien insgesamt weniger Gas verbraucht. Ausschlaggebend war, dass die britischen Stromproduzenten wegen der hohen Preise von Kraftwerksgas ihre Erzeugung auf andere Energieträger verlagert haben.

In unseren zentralosteuropäischen Märkten haben kalte Wintertemperaturen und die günstige Konjunkturentwicklung deutliche Nachfrageeffekte ausgelöst. Der Stromverbrauch in der Slowakei erhöhte sich um über 3 %. Polen und Ungarn verzeichneten ähnlich hohe Zuwachsraten. Die Nachfrage nach Gas hat noch etwas stärker angezogen. In Tschechien lagen die Mengen um etwa 4 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Ölpreise nach Rekordständen im August wieder leicht rückläufig

Die Hausse an den internationalen Brennstoffmärkten setzte sich 2006 fort. Insbesondere Rohöl hat sich deutlich verteuert. In den ersten drei Quartalen 2006 wurde das Barrel der Sorte Brent mit durchschnittlich 67 US-\$ gehandelt. Das sind 25 % mehr als im Vergleichszeitraum 2005 und mehr als doppelt so viel wie im Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Hintergrund war eine hohe Nachfrage bei nur knappen freien Produktionskapazitäten der Ölförderstaaten. Daneben belasteten politische Unruhen in Nigeria, der Streit um das iranische Atomprogramm und besonders die Kriegshandlungen im Libanon die Märkte. Anfang August erreichte das Barrel Brent einen Rekordpreis von fast 79 US-\$. Mit wieder zunehmenden Vorratsbeständen und nachlassenden Spannungen im Nahen Osten sind die Ölnotierungen im September wieder deutlich unter die 70-Dollar-Marke zurückgefallen.

Deutlich erhöhte Gaspreise

Die kontinentaleuropäischen Gasnotierungen folgen der Preisentwicklung am Ölmarkt mit einer Zeitverzögerung von mehreren Monaten. Die Grenzübergangspreise für Erdgas in Mitteleuropa haben sich gegenüber Vorjahr deutlich erhöht. Sie lagen in den ersten drei Quartalen um durchschnittlich 40 % über dem Vergleichswert für 2005. Diese Entwicklung zeigte sich auch in den Endkundenpreisen. Für Privathaushalte in Deutschland erhöhten sich die Entgelte um durchschnittlich 19 %, für Industriekunden um 29 %. In Tschechien legt eine unabhängige Regulierungsbehörde die Gaspreise quartalsweise fest. Sie orientiert sich dabei vor allem an den Notierungen am internationalen Ölmarkt und den maßgeblichen Wechselkursen. Tschechische Haushaltskunden mussten im Durchschnitt der ersten drei Quartale 24 % mehr bezahlen als im Vorjahreszeitraum.

Am britischen Erdgas-Spotmarkt haben sich die Notierungen im Vorjahresvergleich sogar annähernd verdoppelt, was u. a. auf witterungsbedingte Mehrnachfrage und den Preiseinfluss der Rohölmärkte zurückzuführen ist. Hinzu kam, dass der größte Gasspeicher des Landes wegen technischer Probleme zeitweise nicht genutzt werden konnte. Im Jahresverlauf hat sich die Lage am Gasmarkt wieder beruhigt. Die Verteuerung von Erdgas machte sich auch im Endkundengeschäft bemerkbar. Britische Haushaltskunden mussten 31 % mehr bezahlen als im Vergleichszeitraum 2005. Bei größeren Geschäftskunden fielen die Preisanpassungen noch stärker aus.

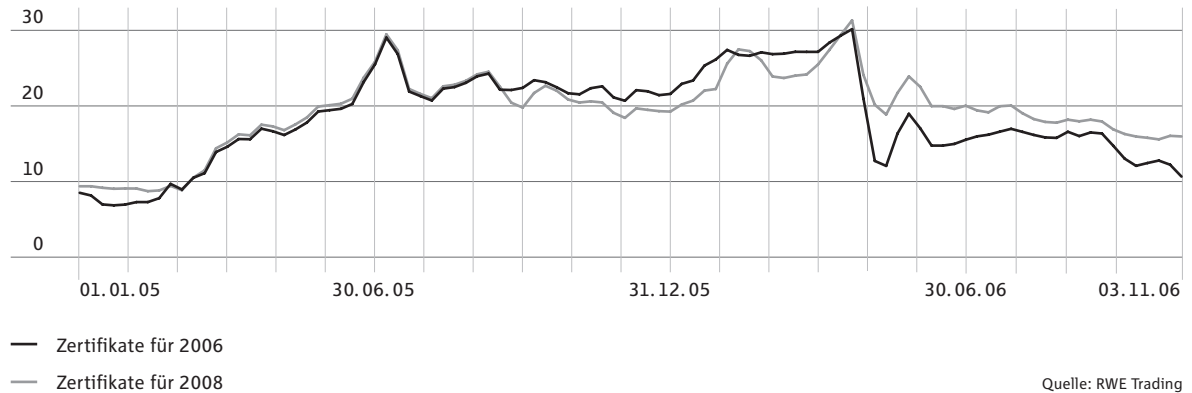
Steinkohlepreise weiter auf hohem Niveau

Die Steinkohlepreise im Rotterdamer Spothandel haben seit Jahresbeginn wieder angezogen. Im Durchschnitt der ersten drei Quartale lagen sie bei 63 US-\$ je metrischer Tonne (inkl. Fracht und Versicherung bis Rotterdam) und damit ganz in der Nähe des Vergleichswerts für 2005. Die Seefrachtraten sind im langfristigen Vergleich nach wie vor hoch. Sie waren 2006 zunächst rückläufig, sind seit Juli aber wieder deutlich gestiegen. Hier kommt u. a. der anhaltende Rohstoffhunger von China und Indien zum Tragen. Für die Standardroute Südafrika-Rotterdam wurden zuletzt 22 US-\$ je Tonne abgerechnet. Die Basisfaktoren – moderates Wachstum der Transportmengen und Ausbau der Flotte – dürften aber langfristig zu einer Entspannung führen. Der für unsere langfristigen Strombezugsverträge aus deutscher Steinkohle maßgebliche BAFA-Preis – ermittelt vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle – betrug im ersten Halbjahr 62 € je Tonne Steinkohleneinheit. Ein ähnlicher Wert wird für das dritte Quartal erwartet. Im Berichtszeitraum würde der BAFA-Preis damit insgesamt leicht unterhalb des Vergleichswerts für 2005 (65 €) liegen.

CO₂-Emissionshandel: Preiseinbruch im zweiten Quartal

Der Markt für CO₂-Emissionsberechtigungen zeigte in den ersten drei Quartalen starke Preisausschläge. Die Hausse aus dem Vorjahr setzte sich zu Anfang des Berichtszeitraumes fort. Zertifikate für 2006 erreichten Notierungen von zeitweise über 30 € je Tonne CO₂. Hier kam u. a. das hohe Preisniveau von Kraftwerksgas zum Tragen. Dies hat britische Erzeuger zu einer stärkeren Verstromung von Steinkohle veranlasst, die verglichen mit Gas höhere Emissionen verursacht. Die Marktteilnehmer rechneten deshalb verstärkt mit einer Knappheit der in der ersten Handelsperiode (2005–2007) verfügbaren CO₂-Zertifikate. Ende April 2006 deutete sich allerdings an, dass der CO₂-Ausstoß einzelner Staaten 2005 erheblich niedriger ausgefallen war als erwartet. Folge war der massivste Preiseinbruch seit Start des Emissionshandels. Innerhalb weniger Tage büßten die 2006er-Zertifikate mehr als die Hälfte ihres Wertes ein. In den folgenden Monaten bewegten sich die Notierungen in einem Korridor von 12 bis 17 € je Tonne CO₂. Im Durchschnitt der ersten drei Quartale wurden die Zertifikate mit 20 € gehandelt – gegenüber 17 € im Vergleichszeitraum 2005.

Entwicklung der Preise für CO₂-Zertifikate im europäischen Emissionshandel in €/Tonne

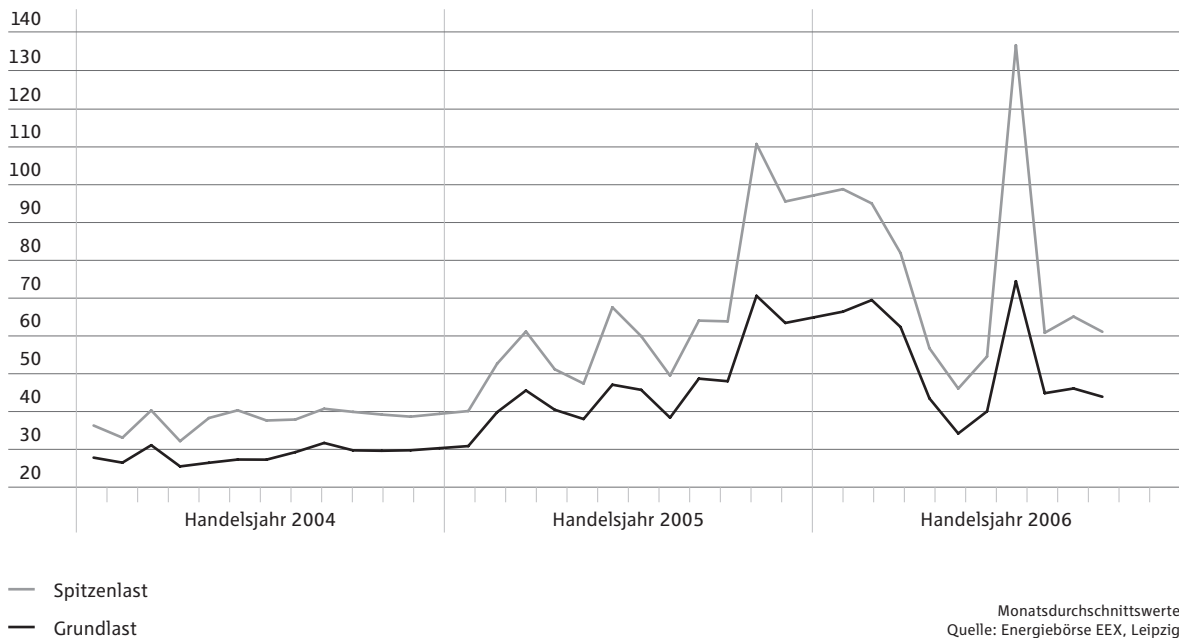


Brennstoffkosten treiben die Strompreise

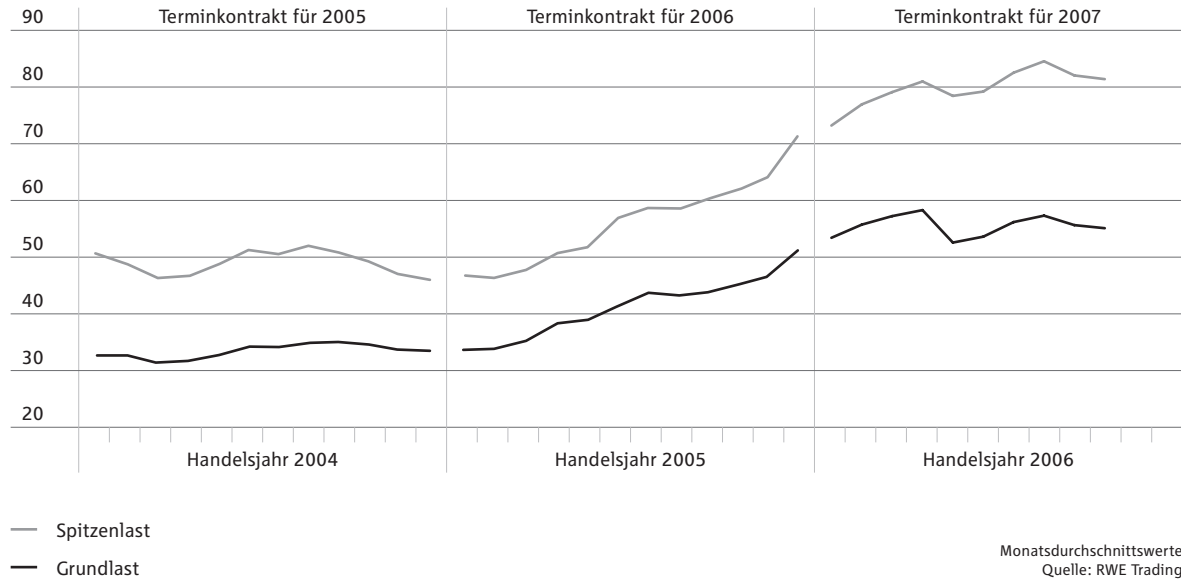
Die Hausse an den Brennstoffmärkten und der CO₂-Emissionshandel prägten die Preisentwicklung an den europäischen Strombörsen. Im Spothandel machten sich außerdem extreme Witterungsverhältnisse bemerkbar: So sorgte der überdurchschnittlich kalte Winter für gestiegenen Strombedarf und damit höhere Notierungen. Im Juli führten Beeinträchtigungen der Stromerzeugung durch Hitze und Trockenheit zu massiven Preisausschlägen.

Spotpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Deutschland

in €/MWh



Ein-Jahres-Terminpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Deutschland
in €/MWh



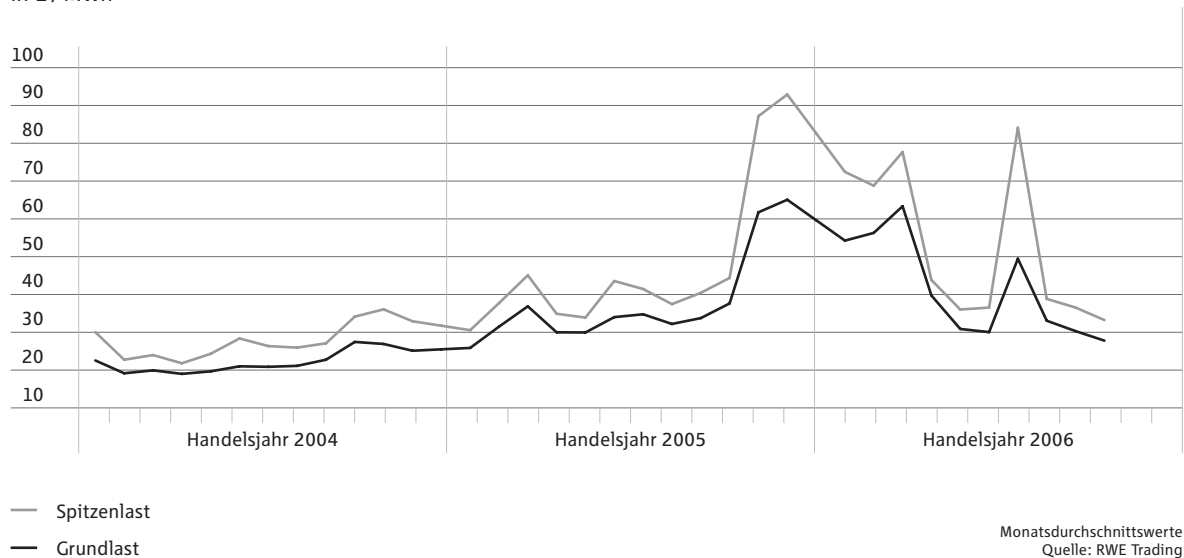
Die genannten Faktoren führten zu teilweise erheblichen Preiserhöhungen an den europäischen Strom-Großhandelsmärkten. Auch in Deutschland haben die Notierungen angezogen. Im Spothandel an der Leipziger Energiebörse EEX wurden Grundlastkontrakte in den ersten drei Quartalen 2006 mit durchschnittlich 53 € je Megawattstunde (MWh) abgerechnet. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres ist das ein Plus von 28 %. Spitzenlaststrom verteuerte sich um 39 % auf durchschnittlich 76 €. Auch im deutschen Terminhandel lagen die Notierungen weit über Vorjahresniveau. Der 2007er Kontrakt für Grundlaststrom verteuerte sich bis Ende April auf zeitweise über 60 € je MWh, ehe der Preiseinbruch im CO₂-Emissionshandel für eine deutliche Abkühlung sorgte. Der Strompreis für 2007 fiel innerhalb weniger Tage auf unter 50 €, hat diese Marke aber inzwischen wieder deutlich überschritten.

RWE verkauft ihre deutsche Erzeugung fast ausschließlich auf ein oder mehrere Jahre im Voraus. Für unsere aktuellen Erlöse ist daher die Preisentwicklung des Lieferkontraktes für 2006 maßgeblich, der in den beiden Vorjahren (2004 / 2005) von den Marktteilnehmern mit durchschnittlich 38 € je MWh Grundlaststrom gehandelt wurde. Der Vergleichswert für den 2005er Kontrakt hatte bei 31 € gelegen. Das entspricht einer Verteuerung von über 20 %.

Die Strompreise für Endkunden und Weiterverteiler in Deutschland spiegeln die Entwicklung am Großhandelsmarkt wider. Wegen stark erhöhter Strombeschaffungskosten und gestiegener Belastungen aus dem Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien haben die Versorger ihre Entgelte in allen Kundensegmenten angehoben. Die Preise für Haushalte und kleine Gewerbebetriebe lagen in den ersten drei Quartalen um durchschnittlich 4 % über dem Vergleichswert für 2005. Industrieunternehmen mussten 14 % mehr bezahlen. Bei Stromlieferungen an diese Kundengruppe ist der Anteil der Strombeschaffungskosten am Gesamtpreis besonders hoch.

Spotpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Großbritannien

in £ / MWh



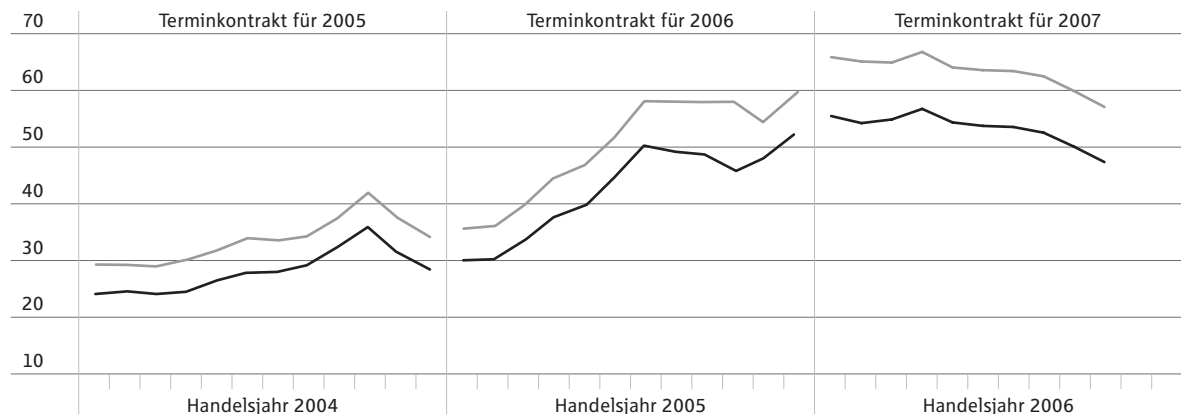
Die Strompreise in Großbritannien zeigten ein ähnliches Verlaufsmuster wie in Deutschland, lagen aber insgesamt auf höherem Niveau. Am Spotmarkt wurden Grundlastkontrakte in den ersten drei Quartalen mit durchschnittlich 43 £ (63 €) je MWh gehandelt. Das sind 34 % mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Spitzenlaststrom verteuerte sich um 42 % auf 55 £ (80 €). Neben Witterungseinflüssen und CO₂-Kosten prägte vor allem das hohe Gaspreisniveau die Entwicklung der Stromnotierungen. In Großbritannien spielen Gaskraftwerke eine wesentlich wichtigere Rolle für die Strompreisbildung als in den meisten Ländern Kontinentaleuropas. Dementsprechend hoch waren auch die Notierungen am britischen Terminmarkt. Wer sich für das Jahr 2007 mit Grundlaststrom eindeckte, musste im April bis zu 57 £ (83 €) je MWh bezahlen. Durch den Preisrutsch im Emissionshandel und die seit Juni rückläufigen Gasnotierungen hat sich der 2007er Kontrakt allerdings wieder deutlich verbilligt. Aktuell wird er mit 41 £ (61 €) je MWh gehandelt (Stand: 3. November 2006).

RWE verkauft die Stromproduktion ihrer britischen Kraftwerke – ähnlich wie in Deutschland – mit einem Vorlauf von ein bis zwei Jahren. Die aktuellen Erlöse am Großhandelsmarkt werden somit dadurch bestimmt, wie sich der Terminpreis für 2006 in der Vergangenheit entwickelt hat. In den beiden Vorjahren lag er bei durchschnittlich 35 £ (52 €) je MWh Grundlaststrom. Für den 2005er Kontrakt beträgt der Vergleichswert 24 £ (36 €). Daraus ergibt sich ein Preisanstieg von 45 %.

Die Entwicklung der britischen Großhandelsnotierungen schlug auch auf das Endkundengeschäft durch. Angesichts stark gestiegener Beschaffungskosten haben die meisten Stromversorger ihre Preise angehoben. Die durchschnittliche Stromrechnung von Haushalts- und Gewerbekunden lag in den ersten drei Quartalen 2006 um etwa 22 % über dem Niveau des Vergleichszeitraums 2005. Im Industrie- und Geschäftskunden-Segment fielen die Preissteigerungen noch höher aus. Dennoch kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Anbieter die gestiegenen Großhandelspreise vollständig an ihre Endkunden weitergeben konnten.

Steigende Strompreise sind auch in unseren zentralosteuropäischen Märkten zu beobachten, in denen noch keine entwickelten Großhandelsmärkte bestehen. Haushaltskunden in Ungarn, Polen und der Slowakei mussten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum jeweils über 5 % mehr bezahlen.

Ein-Jahres-Terminpreise am Strom-Großhandelsmarkt in Großbritannien in £ / MWh



— Spitzenlast
— Grundlast

Monatsdurchschnittswerte
Quelle: RWE Trading

Wesentliche Ereignisse

Im Berichtszeitraum

Regulierer genehmigt Stromverteilnetz-Entgelte der RWE Westfalen-Weser-Ems

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat Ende August die Stromnetzentgelte der RWE Westfalen-Weser-Ems Verteilnetz GmbH genehmigt. Etwa 10 % der beantragten Netzkosten werden von der BNetzA nicht anerkannt. Die Netznutzungsentgelte von bislang knapp 800 Mio. € vermindern sich dadurch um einen Betrag im zweistelligen Millionenbereich. Der Bescheid der BNetzA trat zum 1. September 2006 in Kraft und gilt bis Ende 2007. Die Kürzungen beziehen sich insbesondere auf die kalkulatorischen Kosten sowie die Kapitalverzinsung. Zu einer Senkung der Stromtarife für Haushaltskunden wird es im laufenden Jahr aber voraussichtlich nicht kommen. Grund: Die Genehmigungsbehörde des Landes Nordrhein-Westfalen hat bei der Bewilligung des Stromtarifs für 2006 bereits Kürzungen der Netzentgelte um rund 8 % einkalkuliert. Davon profitieren die Kunden bereits im laufenden Jahr.

Laufzeitverlängerung für Kernkraftwerk Biblis A beantragt

RWE Power hat die Bundesregierung um Zustimmung zu einer Verlängerung der Laufzeit von Block A des Kernkraftwerks Biblis gebeten. Unsere Kraftwerkstochter will 30 Terawattstunden (TWh) aus dem Stromkontingent des im Rückbau befindlichen RWE-Kernkraftwerks Mülheim-Kärlich auf die Anlage in Biblis übertragen. Dies ist im Rahmen des Atomgesetzes möglich, erfordert aber die Genehmigung durch die Bundesministerien für Umwelt und für Wirtschaft sowie durch das Kanzleramt. Die Kernenergievereinbarung von Bundesregierung und Energiewirtschaft führte zur Stilllegung unseres Kraftwerks Mülheim-Kärlich. Als Ausgleich hierfür hat RWE ein Strommengenkontingent von rund 107 TWh erhalten, das zur Übertragung auf andere Kernkraftwerke bestimmt ist. Durch die beantragten zusätzlichen 30 TWh könnte die Laufzeit von Biblis A an die von Biblis B angeglichen werden. Block B kann unter Berücksichtigung einer zustimmungsfreien Übertragung von rund 21 TWh aus dem Mülheim-Kärlich-Kontingent voraussichtlich bis in die zweite Jahreshälfte 2011 betrieben werden. Der mit der Übertragung mögliche Weiterbetrieb von Biblis A über 2008 hinaus würde zu keiner Veränderung der Strommenge führen, die vereinbarungsgemäß von deutschen Kernkraftwerken insgesamt noch produziert werden darf.

Neue Gesellschaft wird „Gas-Midstreamgeschäft“ für den Konzern steuern

RWE wird ihr Gas-Midstreamgeschäft in einer neuen Gesellschaft zusammenfassen. Der Begriff „Midstream“ bezeichnet den Großhandel, den Transport sowie die Speicherung von Gas. Durch die Bündelung dieser Aktivitäten wollen wir die Wettbewerbsposition des Konzerns im Gasgeschäft stärken. Im neuen Unternehmen zusammengefasst werden zunächst der Gaseinkauf für das Vertriebsgeschäft der RWE Energy und für die Kraftwerke von RWE Power, die Steuerung des Gasabsatzes der RWE Dea sowie die kommerzielle Verantwortung für das Geschäft mit verflüssigtem Erdgas (LNG). Angesichts zusammenwachsender Gas- und Strommärkte in Europa werden wir die Midstream-Gesellschaft auf längere Sicht mit RWE Trading zusammenführen. Das neue Unternehmen, dessen Name noch nicht feststeht, soll am 1. Januar 2007 an den Start gehen. Vorsitzender der Geschäftsführung wird Stefan Judisch, bislang Mitglied der Geschäftsführung von RWE Trading.

RWE qualifiziert sich für zwei renommierte Nachhaltigkeitsindizes

RWE hat auf dem Gebiet der nachhaltigen Unternehmensführung und Klimavorsorge zwei wichtige Auszeichnungen erhalten. Im September wurden wir erstmalig in den „Climate Leadership Index“ des Carbon Disclosure Project (CDP) aufgenommen und in der Gruppe der Versorger als „best in class“ eingestuft. Im CDP haben sich große institutionelle Investoren zusammengeschlossen, um CO₂-Emissionen und Klimavorsorge-Strategien der Unternehmen für den Finanzmarkt transparent zu machen. Besonders gewürdigt wurden unsere Pläne für den Bau des ersten großtechnischen CO₂-freien Kohlekraftwerks. Ebenfalls im September wurde RWE für ein weiteres Jahr in den international renommierten Dow Jones Sustainability Index (DJSI) aufgenommen. RWE ist der einzige deutsche Versorger, der seit Auflegung des DJSI 1999 durchgehend im Index vertreten ist.

Nach Ablauf des Berichtszeitraumes

Erfolgreicher Verkauf von Thames Water

Am 16. Oktober 2006 haben wir unseren britischen Wasserversorger Thames Water an Kemble Water Limited, ein Konsortium unter der Führung von Macquarie's European Infrastructure Funds, verkauft. Auf Basis des Preises von 4,8 Mrd. £ und Nettofinanzverbindlichkeiten in Höhe von 3,2 Mrd. £ beträgt der Transaktionswert 8,0 Mrd. £. Beim aktuellen Wechselkurs von 0,67 £ / € (Stand: 3. November 2006) entspricht dies 11,9 Mrd. €. Wir erzielen damit einen Buchgewinn von 0,7 Mrd. €. Die Transaktion umfasst die Aktivitäten von Thames Water in Großbritannien sowie den wesentlichen Teil des internationalen Wassergeschäfts außerhalb Nordamerikas. Die kontinentaleuropäischen Aktivitäten von Thames Water sind bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2006 in die RWE Energy integriert worden. Der Aufsichtsrat der RWE AG hat dem Verkauf von Thames Water am 21. Oktober zugestimmt. Die Genehmigung durch die zuständigen Kartellbehörden steht noch aus. Voraussichtlich werden wir die Transaktion im Dezember abschließen können. Das noch zum Verkauf stehende nordamerikanische Wassergeschäft wollen wir über eine US-Börse veräußern. Die Transaktion bedarf u. a. der Zustimmung von 13 der 29 US-Bundesstaaten, in denen American Water tätig ist. Inzwischen haben vier Bundesstaaten grünes Licht gegeben. Wir rechnen mit dem Börsengang im kommenden Jahr.

Bundesnetzagentur genehmigt Gasverteilnetz-Entgelte der RWE Westfalen-Weser-Ems

Anfang Oktober hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) die Netzentgelte des Gasverteilers RWE Westfalen-Weser-Ems Verteilnetz GmbH genehmigt. Dabei wurden knapp 26 % der beantragten Netzkosten nicht anerkannt. Gegenüber den bisherigen Entgelten von etwa 160 Mio. € kommt es dadurch zu Einbußen im zweistelligen Millionenbereich. Die Kürzungen der Bundesnetzagentur beziehen sich insbesondere auf die kalkulatorischen Kosten sowie auf die Kapitalverzinsung. Die neuen Netznutzungsentgelte sind zum 1. Oktober 2006 in Kraft getreten und gelten bis zum 31. März 2008. Die von der BNetzA verfügte Preissenkung wird in vollem Umfang an die Kunden weiter gegeben. Den verringerten Netzentgelten stehen allerdings gestiegene Gasbeschaffungskosten gegenüber. Da sich beide Effekte kompensieren, bleiben die Erdgaspreise für die rund 400.000 Haushaltskunden von RWE Westfalen-Weser-Ems im laufenden Jahr stabil. Wir rechnen mit weiteren Entgeltgenehmigungen in den kommenden Wochen.

RWE trennt sich vom Immobiliengeschäft der Harpen AG

Ende Oktober haben wir eine Vereinbarung über den Verkauf des Immobiliengeschäfts von Harpen geschlossen. Käufer ist ein Bieterkonsortium bestehend aus den Vermögensverwaltern Whitehall Funds und Cerberus. Durch den Verkauf entfällt Umsatz in Größenordnung von 40 Mio. €. Über den Preis wurde Stillschweigen vereinbart. Harpen war seit der Abspaltung des Energiebereiches im Mai dieses Jahres auf das Immobiliengeschäft fokussiert, das nicht zu unseren Kernaktivitäten zählt. Das frühere Harpen-Geschäft im Bereich der dezentralen Energieversorgung gehört nun zur neu gegründeten RWE Key Account Contracting GmbH, einer Tochter der RWE Energy, während die Aktivitäten zur Stromerzeugung auf Basis regenerativer Energien in die RWE Power integriert wurden.

RWE beteiligt deutsche Kommunen an geplantem Großkraftwerk

RWE wird in der Stromerzeugung enger mit Stadtwerken zusammenarbeiten. Erstmals bieten wir unseren kommunalen Kunden die Möglichkeit, sich über eine gemeinsame Gesellschaft am Bau eines bereits geplanten Steinkohlekraftwerks zu beteiligen. Über den Standort des 1.500-MW-Doppelblocks wird noch entschieden. Die beteiligten 26 Stadtwerke werden über eine Kapazität von insgesamt 350 MW verfügen. Baubetreuung und Betrieb der Anlage werden von RWE übernommen. Der Gesamtvertrag zu dem Beteiligungsprojekt soll 2007 unterzeichnet werden.

Außerplanmäßiger Stillstand des Kernkraftwerks Biblis

Die Kernkraftwerkblöcke Biblis A und B werden voraussichtlich mehrere Monate vom Netz sein. Im Oktober haben wir bei einer Revision des Blocks A entdeckt, dass Spezialdübel zur Befestigung von Anlagenkomponenten Montagemängel aufweisen. Eine detaillierte Überprüfung ergab, dass auch Biblis B betroffen ist. Deshalb haben wir diesen Block ebenfalls vom Netz genommen. Die Beseitigung dieser Montagemängel wird voraussichtlich über Ende 2006 hinaus andauern. Die gesamten Ergebniswirkungen können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beziffert werden.

Personelle Veränderungen im Vorstand der RWE AG

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats der RWE AG wird dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 13. Dezember 2006 vorschlagen, Dr. Rolf Pohlig (53) mit Wirkung zum 1. Januar 2007 zum neuen Vorstand der Gesellschaft zu bestellen. Pohlig wird, vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrates, zum 1. Mai 2007 die Nachfolge von Dr. Klaus Sturany (60) als Finanzvorstand der Gesellschaft antreten. Zuletzt war Pohlig Generalbevollmächtigter der E.ON AG und dort insbesondere für den Bereich „Mergers & Acquisitions“ zuständig. Klaus Sturany wird zum 30. April 2007 in den Ruhestand treten.

Der Personalausschuss wird dem Aufsichtsrat außerdem vorschlagen, Dr. Ulrich Jobs (53) mit Wirkung zum 1. April 2007 zum neuen Vorstand der RWE AG zu bestellen. Jobs wird, vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsratsgremien, mit Wirkung zum 1. Mai 2007 die Nachfolge von Jan Zilius (60) als Vorstand der Gesellschaft und Vorstandsvorsitzender der RWE Power AG antreten. Derzeit ist Jobs Vorstandsvorsitzender der RWE Transgas. Jan Zilius wird zum 30. April 2007 in den Ruhestand treten.

Anmerkungen zur Berichtsweise

Unsere Berichterstattung für 2006 ist durch nicht-operative Sondereffekte beeinflusst, die sich aus geänderten Rechnungslegungs-Standards, Umgliederungen und Unternehmensverkäufen ergeben:

- Gemäß IAS 32 begründen Verträge, die den RWE-Konzern zum Kauf eigener Aktien verpflichten, Verbindlichkeiten. Diese Vorschrift ist im Einklang mit der Entwicklung der internationalen Bilanzierungspraxis auch auf den Terminkauf von Minderheitenanteilen und auf Andienungsrechte (Put-Optionen) anzuwenden, die in der Vergangenheit Minderheitsgesellschaftern an den deutschen Regionalgesellschaften der RWE Energy eingeräumt wurden. Um die möglichen Kaufpreisverpflichtungen abzubilden, waren diese Minderheitenanteile im laufenden Geschäftsjahr aus dem Eigenkapital in die Verbindlichkeiten umzugliedern. Zusätzlich wurde in Höhe der Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeiten und dem Buchwert der Minderheitenanteile ein Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. In der Gewinn- und Verlustrechnung sinkt das Finanzergebnis zugunsten der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter; das Nettoergebnis bleibt unverändert. Aufgrund der notwendigen rückwirkenden Anwendung dieser Bilanzierungsvorschrift waren die Vorjahreszahlen anzupassen. Detaillierte Erläuterungen hierzu finden sich im Anhang auf Seite 41.
- Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 haben wir Anpassungen in der Berichterstattung über das Wassergeschäft vorgenommen. Den früheren Unternehmensbereich „RWE Thames Water“ bezeichnen wir als „Bereich Wasser“. American Water ist nicht mehr der britischen Thames Water zugeordnet, da wir diese Aktivitäten getrennt veräußern. Die deutsche RWE Aqua wurde einschließlich ihrer Minderheitsbeteiligung an den Berliner Wasserbetrieben in den Unternehmensbereich RWE Energy eingegliedert. Unser Wassergeschäft in Chile, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Spanien haben wir im Berichtszeitraum veräußert. Der Verkauf unserer Beteiligungen in China und Indonesien stand zum Stichtag 30. September noch aus. Daher haben wir diese Gesellschaften unter der Position „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte / Schulden“ erfasst. Außerdem veranlassten uns neue Vorgaben der International Financial Reporting Standards (IFRS) zu einem geänderten Ausweis unserer Wasseraktivitäten in Izmit (Türkei). Diese werden seit Jahresbeginn nicht mehr als operatives, sondern als Leasing-Geschäft erfasst und sind daher in Umsatz, EBITDA, betrieblichem Ergebnis und Nettoverschuldung nicht mehr enthalten.
- Rückwirkend zum 1. Januar 2006 haben wir das Geschäft der Harpen AG mit dezentraler Energieversorgung auf den Unternehmensbereich RWE Energy übertragen. Seit Mai werden diese Aktivitäten durch die neugegründete RWE Key Account Contracting GmbH geführt.

Geschäftsentwicklung

Stromaufkommen Januar – September in Mrd. kWh	RWE Power ¹		RWE npower		RWE-Konzern ²	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Eigenerzeugung	138,7	136,5	27,1	24,3	168,3	162,8
Braunkohle	52,9	57,5	-	-	52,9	57,5
Kernenergie	39,0	35,3	-	-	39,0	35,3
Steinkohle	36,8	31,9	15,5	12,5	52,9	45,0
Gas	6,3	7,7	10,5	11,2	17,7	19,7
Wasserkraft, Öl, Sonstige	3,7	4,1	1,1	0,6	5,8	5,3
Konzernexterner Strombezug	-	-	17,4 ³	17,0 ³	73,9	71,7
Gesamt	138,7	136,5	44,5	41,3	242,2	234,5

1 In der Eigenerzeugung sind auch Bezüge von Kraftwerken enthalten, die sich nicht im RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. In den ersten drei Quartalen 2006 waren dies 22,6 Mrd. kWh (Steinkohle) und 1,9 Mrd. kWh (Wasserkraft, Öl, Sonstige).

2 Inkl. Erzeugungs- und Bezugsmengen von Regionalgesellschaften der RWE Energy

3 Strombezug der RWE npower im Wesentlichen über RWE Trading

Stromerzeugung um 3 % gesteigert

Der RWE-Konzern hat in den ersten drei Quartalen 168,3 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert, 3 % mehr als im Vergleichszeitraum 2005. Eigenerzeugung und Fremdbezüge summieren sich zu einem Stromaufkommen von 242,2 Mrd. kWh.

Mit 138,7 Mrd. kWh trug RWE Power 82 % zur gesamten Eigenerzeugung bei. Darin enthalten ist auch die Produktion von Kraftwerken, die sich nicht im RWE-Eigentum befinden, über deren Einsatz wir aber aufgrund langfristiger Vereinbarungen frei verfügen können. Gegenüber Vorjahr hat RWE Power um 2 % zugelegt. Wegen günstiger Marktbedingungen haben wir den Einsatz von Steinkohlekraftwerken verstärkt. In den ersten drei Quartalen profitierten wir außerdem von einer verbesserten Verfügbarkeit unserer Kernkraftwerke, rechnen für das vierte Quartal allerdings mit deutlichen Produktionseinbußen. Grund sind die außerplanmäßigen Stillstände am Standort Biblis (siehe S. 13). Unsere Stromerzeugung aus Braunkohle war im Berichtszeitraum rückläufig, u. a. wegen planmäßiger Revisionsstillstände. Daneben hat insbesondere ein Brand am Standort Niederaußem zu Produktionsausfällen geführt. Auch die Stromproduktion unserer Gaskraftwerke lag unter Vorjahresniveau.

RWE npower erzeugte 27,1 Mrd. kWh Strom und damit 12 % mehr als im Vorjahr. Stark gestiegen ist die Erzeugung aus Steinkohle: Wegen verbesserter Gewinnspannen haben wir hier die Kraftwerksauslastung erhöht. Gegenläufig wirkte, dass unsere Steinkohleblöcke in Aberthaw und Tilbury wegen Transformatorenschäden zeitweise vom Netz waren. Auch die ölbefeuerten Anlagen der RWE npower waren margenbedingt stärker im Einsatz als 2005. Dagegen haben wir in Großbritannien weniger Strom aus Erdgas erzeugt. Hierzu trugen außerplanmäßige Stillstände an den Standorten Didcot und Little Barford bei. Ein weiterer Faktor war, dass das hohe Gaspreisniveau die Gewinnspannen verschlechtert hat. Positive Mengeneffekte resultierten aus dem Erwerb des 420-MW-Gaskraftwerks Great Yarmouth im November 2005.

RWE Energy trug mit 2,5 Mrd. kWh geringfügig zur Stromproduktion bei. Diese Mengen sind im Wesentlichen deutschen Regionalgesellschaften zuzuordnen.

Gasförderung um ein Drittel gesteigert – Ölproduktion rückläufig

Unsere dem Unternehmensbereich RWE Power zugeordnete Upstream-Gesellschaft RWE Dea hat 2.071 Mio. m³ Gas gefördert, 31 % mehr als im Vorjahr. Dazu trug bei, dass wir im September 2005 die Fördertätigkeit in einem britischen Nordsee-Gasfeld aufgenommen haben. Gestiegen sind auch die deutschen Fördermengen: Im Winter konnten wir – zusätzlich zu den langfristig kontrahierten Mengen – größere Volumina der Gasproduktion am Spotmarkt platzieren, um witterungsbedingte Mehrnachfrage zu bedienen. Auch unsere deutsche Sommerproduktion lag über Vorjahr. Beim Rohöl sind die Fördermengen dagegen um 12 % auf 3.011 Tsd. m³ zurückgegangen, u. a. wegen einer planmäßigen Produktionsunterbrechung in einem norwegischen Ölfeld. Hinzu kamen natürliche Förderrückgänge im Zuge der Ausschöpfung bestehender Reserven. Dagegen konnten wir unsere Produktion in der deutschen Nordsee intensivieren. Basis dafür war, dass wir die Bohrinselformat Mittelplate durch eine Pipeline mit dem Festland verbunden haben und das Öl nun nicht mehr verschifft werden muss.

Außenabsatz Strom Januar – September in Mrd. kWh	RWE Power		RWE Energy		RWE npower		RWE-Konzern	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Privat- und Gewerbekunden	0,3	0,4	28,2	28,3	16,2	16,0	44,8	44,8
Industrie- und Geschäftskunden	1,7	5,9	43,8	45,8	25,8	22,7	71,3	74,4
Weiterverteiler	10,2	9,6	42,1	37,9	-	0,1	52,3	47,6
Stromhandel	61,0	53,8	-	-	-	-	61,0	53,8
Gesamt	73,2	69,7	114,1	112,0	42,0	38,8	229,4	220,6

Stromabsatz um 4 % gesteigert

In den ersten drei Quartalen 2006 haben wir 229,4 Mrd. kWh Strom an konzernexterne Kunden geliefert. Der Stromabsatz liegt typischerweise etwas unter dem Stromaufkommen. Zurückzuführen ist dies auf Netzverluste sowie auf Eigenverbrauch bei der Braunkohleförderung und in Pumpwasserkraftwerken. Gegenüber Vorjahr hat sich unser Stromabsatz um 4 % erhöht. Sämtliche im Energiegeschäft tätigen Unternehmensbereiche konnten zulegen.

Die externen Stromverkäufe der RWE Power liegen mit 73,2 Mrd. kWh um 5 % über Vorjahr. Hier spiegeln sich die erhöhten Erzeugungsmengen wider. Mit 61,0 Mrd. kWh entfällt der Großteil des Absatzes auf den Verkauf konzerneigener Stromproduktion am Großhandelsmarkt durch RWE Trading. Darin nicht berücksichtigt ist der Handel mit fremdbezogenem Strom.

RWE Energy erzielte einen um 2 % erhöhten Stromabsatz von 114,1 Mrd. kWh. Das Plus stammt ausschließlich aus dem Netzgeschäft. In Ungarn trugen Anbieterwechsel im Zuge der Marktliberalisierung dazu bei, dass wir weniger Strom abgesetzt haben.

RWE npower hat 42,0 Mrd. kWh Strom abgesetzt. Das sind 8 % mehr als im Vorjahr.

Außenabsatz Gas Januar – September in Mrd. kWh	RWE Power		RWE Energy		RWE npower		RWE-Konzern	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Privat- und Gewerbekunden	-	-	50,9	49,5	28,0	26,2	78,9	75,7
Industrie- und Geschäftskunden	4,2	2,4	81,5	72,6	5,7	5,7	91,4	80,7
Weiterverteiler	13,6	11,9	78,1	77,7	-	-	91,7	89,6
Gesamt	17,8	14,3	210,5	199,8	33,7	31,9	262,0	246,0

Gasabsatz temperaturbedingt um 7 % über Vorjahr

Der RWE-Konzern hat in den ersten drei Quartalen 262,0 Mrd. kWh Gas verkauft. Gegenüber 2005 ist das ein Plus von 7 %. Dabei kam u. a. die Mehrnachfrage nach Heizgas infolge des überdurchschnittlich kalten Winters zum Tragen.

Bei RWE Power entspricht der Gasabsatz im Wesentlichen den von RWE Dea geförderten und an Weiterverteiler oder Endkunden vermarkteten Mengen. Hinzu kommen geringe Volumina bei RWE Trading. Die Gaslieferungen des Unternehmensbereichs sind um 24 % auf 17,8 Mrd. kWh gestiegen. Dies spiegelt die verstärkte Fördertätigkeit der RWE Dea wider.

RWE Energy hat 210,5 Mrd. kWh Gas abgesetzt. Das Vorjahresniveau konnte damit um 5 % übertroffen werden. Hauptgrund ist die Belieferung eines Gas- und Dampfturbinenkraftwerks in Antwerpen, das im August 2005 in Betrieb gegangen ist. Außerdem wurde witterungsbedingt mehr Gas nachgefragt. Ein weiterer Faktor war, dass wir unseren Kundenstamm in den Niederlanden vergrößert haben.

Der Gasabsatz der RWE npower stieg um 6 % auf 33,7 Mrd. kWh. Auch hier spielte das kalte Winterwetter eine Rolle. Daneben konnten wir unseren Kundenstamm im Segment der Privathaushalte weiter ausbauen und dementsprechend mehr absetzen.

Außenumsatz in Mio. €	Jan–Sep 2006	Jan–Sep 2005	+/- in %	Jan–Dez 2005
RWE Power	5.280	4.895	7,9	6.832
Stromerzeugung*	3.981	3.778	5,4	5.254
RWE Dea	1.299	1.117	16,3	1.578
RWE Energy	19.969	17.170	16,3	24.318
Regionen Deutschland	11.888	10.539	12,8	14.838
Regionen International	3.541	2.770	27,8	4.077
Transport Strom / Gas	3.628	2.449	48,1	3.502
RWE Solutions	737	1.274	-42,2	1.707
Sonstige, Konsolidierung	175	138	26,8	194
RWE npower	5.607	4.262	31,6	6.382
Bereich Wasser	3.067	3.023	1,5	4.210
Reguliertes britisches Geschäft	1.509	1.404	7,5	1.905
Nordamerika	1.318	1.272	3,6	1.799
Sonstige Märkte	240	347	-30,8	506
Sonstige, Konsolidierung	53	59	-10,2	77
RWE-Konzern	33.976	29.409	15,5	41.819
Davon: Stromerlöse	19.042	15.726	21,1	22.238
Davon: direkte Stromsteuer	716	684	4,7	971

* Inkl. RWE Trading

Umsatz um 16% gesteigert

Der RWE-Konzern erwirtschaftete in den ersten drei Quartalen einen Außenumsatz von 34,0 Mrd. €. Gegenüber dem Vergleichswert für 2005 ist das ein Plus von 16%. Dabei konnten wir in allen Unternehmensbereichen zulegen. Neben erhöhten Preisen für Strom, Gas und Wasser waren positive Mengeneffekte im Gasgeschäft die ausschlaggebenden Faktoren. Etwas abgeschwächt wurde der Anstieg durch Entkonsolidierungen. Wichtigster Einzeleffekt war der Verkauf der niederländischen Kohlehandelsgesellschaft SSM Coal zum 30. November 2005 (-618 Mio. €). Änderungen der Euro-Wechselkurse von US-Dollar und britischem Pfund hatten keine nennenswerten Auswirkungen (-13 Mio. €). Der Dollar wurde im Durchschnitt der ersten drei Quartale zum Kurs 1,25 US-\$ = 1 € gehandelt. Die US-Währung war somit etwas teurer als im Vergleichszeitraum 2005 (1,26 US-\$ / €). Dagegen hat das Pfund gegenüber dem Euro abgewertet, wenn auch nur geringfügig. Hier betrug das Umtauschverhältnis 0,69 £ = 1 € (Vorjahr: 0,68 £ / €).

Operativ, d. h. bereinigt um Sondereffekte und Wechselkursänderungen, hat sich der Außenumsatz des RWE-Konzerns um 19% erhöht.

Zur Entwicklung des Umsatzes der Unternehmensbereiche:

Die konzernexternen Erlöse der **RWE Power** haben sich um 8 % auf 5.280 Mio. € verbessert. Der Umsatz unserer Business Unit Stromerzeugung (inklusive RWE Trading) stieg um 5 %. Basis dafür war die Strompreisentwicklung am Großhandelsmarkt. Gegenläufige Einmaleffekte resultierten u. a. aus der Entkonsolidierung von SSM Coal. Hinzu kommt, dass wir das Geschäft der Harpen AG mit dezentraler Energieversorgung auf RWE Energy übertragen haben (-119 Mio. €). Bereinigt um diese Sondereinflüsse konnten wir in der Stromerzeugung um 31 % zulegen. Der Umsatz der Business Unit RWE Dea lag um 16 % über Vorjahresniveau, vor allem wegen gestiegener Öl- und Gaspreise. Ein weiterer Faktor war die erhöhte Gasförderung.

Der Außenumsatz der **RWE Energy** stieg um 16 % auf 20,0 Mrd. €. Die Stromerlöse des Bereichs lagen um 12 % über Vorjahr. Das ist vorrangig auf die Weitergabe erhöhter Beschaffungskosten in den Verkaufspreisen für Industrie- und Geschäftskunden zurückzuführen. Außerdem haben unsere deutschen Regionalgesellschaften zum 1. Januar 2006 ihre allgemeinen Tarife für Haushalte und kleine Gewerbebetriebe angehoben. Die Preisgenehmigungen der Länder blieben allerdings meist deutlich hinter den Anträgen zurück. Der Süwag Energie AG wurde die Genehmigung für eine Tarifierhöhung bislang verweigert. Im deutschen Transportnetzgeschäft brachte der erhöhte Absatz von Stromeinspeisungen aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen zusätzliche Erlöse. Mehr noch als das Stromgeschäft haben unsere Gasaktivitäten zum Umsatzwachstum beigetragen. Die Gaserlöse der RWE Energy lagen um 48 % über Vorjahresniveau. Ausschlaggebend dafür waren Preisanpassungen zur Weitergabe erhöhter Beschaffungskosten an unsere Kunden. Dies ergibt sich aus der Ölpreisbindung unserer Gasbezugs- und Gaslieferverträge. Neben den Preiseffekten kam auch die gute Absatzentwicklung zum Tragen.

RWE npower steigerte den Außenumsatz um 32 % auf 5.607 Mio. €. Die Stromerlöse erhöhten sich von 3.165 Mio. € auf 4.486 Mio. €, die Gaserlöse von 800 Mio. € auf 1.054 Mio. €. Wegen gestiegener Beschaffungskosten hat unser britischer Energieversorger zum 1. Januar und zum 1. April 2006 die Entgelte im Strom- und Gasvertrieb angehoben. Hinzu kamen positive Mengeneffekte durch die Akquise neuer Kunden. Ein weiterer Faktor war das kalte Winterwetter. Dadurch hat RWE npower deutlich mehr Heizgas abgesetzt.

Der Außenumsatz des **Bereichs Wasser** lag mit 3.067 Mio. € knapp über Vorjahresniveau. Lässt man nicht-operative Einflüsse von Währungen, Bilanzierungsänderungen und Unternehmensverkäufen außer Betracht, ergibt sich ein Plus von 5 %. Hauptgrund sind Anpassungen der Wassertarife im regulierten britischen Geschäft. American Water konnte auf bereinigter Basis um 2 % zulegen. Auch hier gaben regulatorische Tarifierhebungen den Ausschlag. Daneben trug die Akquise neuer Projekte zum Umsatzwachstum bei.

EBITDA in Mio. €	Jan–Sep 2006	Jan–Sep 2005	+/- in %	Jan–Dez 2005
RWE Power	2.718	2.145	26,7	2.800
Stromerzeugung*	2.137	1.715	24,6	2.158
RWE Dea	581	430	35,1	642
RWE Energy	2.425	2.346	3,4	3.142
Regionen Deutschland	1.457	1.444	0,9	1.954
Regionen International	371	341	8,8	476
Transport Strom / Gas	753	493	52,7	621
RWE Solutions	-1	42	-102,4	132
Sonstige, Konsolidierung	-155	26	-	-41
RWE npower	471	389	21,1	561
Bereich Wasser	1.391	1.479	-5,9	2.045
Reguliertes britisches Geschäft	799	787	1,5	1.102
Nordamerika	549	557	-1,4	744
Sonstige Märkte	43	135	-68,1	199
Sonstige, Konsolidierung	-208	-212	1,9	-224
RWE-Konzern	6.797	6.147	10,6	8.324

* Inkl. RWE Trading

Betriebliches Ergebnis in Mio. €	Jan–Sep 2006	Jan–Sep 2005	+/- in %	Jan–Dez 2005
RWE Power	2.284	1.676	36,3	2.112
Stromerzeugung*	1.822	1.364	33,6	1.667
RWE Dea	462	312	48,1	445
RWE Energy	2.063	1.871	10,3	2.507
Regionen Deutschland	1.238	1.199	3,3	1.609
Regionen International	310	260	19,2	381
Transport Strom / Gas	617	373	65,4	452
RWE Solutions	-11	18	-161,1	113
Sonstige, Konsolidierung	-91	21	-	-48
RWE npower	379	303	25,1	437
Bereich Wasser	874	1.017	-14,1	1.416
Reguliertes britisches Geschäft	475	477	-0,4	687
Nordamerika	351	373	-5,9	491
Sonstige Märkte	48	167	-71,3	238
Sonstige, Konsolidierung	-239	-211	-13,3	-271
RWE-Konzern	5.361	4.656	15,1	6.201

* Inkl. RWE Trading

Betriebliches Ergebnis und EBITDA zweistellig über Vorjahr

Die Ertragslage des RWE-Konzerns hat sich weiter verbessert. Beim EBITDA erreichten wir ein Wachstum von 11 % auf 6.797 Mio. €. Das betriebliche Ergebnis erhöhte sich um 15 % auf 5.361 Mio. €. Für das Gesamtjahr rechnen wir allerdings mit niedrigeren Zuwachsraten (siehe S. 30 f). Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Währungseffekte hatten im Saldo nur geringen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung.

Zum betrieblichen Ergebnis der Unternehmensbereiche:

RWE Power erzielte in den ersten drei Quartalen 2006 ein betriebliches Ergebnis von 2.284 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert ist das ein Anstieg von 36 %. Auf Ebene der Business Units zeigte sich folgende Entwicklung:

- **Stromerzeugung (inkl. RWE Trading):** Hier erreichten wir ein deutliches Plus von 34 %, das allerdings u. a. wegen Belastungen aus den aktuellen Kraftwerksstillständen in Biblis nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden darf. Wichtigster Erfolgsfaktor in der Stromerzeugung sind preisbedingte Mehrerlöse am Großhandelsmarkt. Daneben profitierten wir von Absatzsteigerungen. Allerdings hatten wir auch zusätzliche Kosten auf der Beschaffungsseite: Gestiegene Brennstoffpreise schlugen gegenüber Vorjahr mit rund 80 Mio. € zu Buche. Der Zukauf von CO₂-Emissionsrechten verursachte Mehraufwand von etwa 70 Mio. €. Hinzu kamen gestiegene Kosten für Personal und Kraftwerkswartung. Das Ergebnis der RWE Trading lag deutlich unter dem außerordentlich hohen Vorjahresniveau.
- **RWE Dea:** Die fortgesetzte Preis-Hausse am Öl- und Gasmarkt schlug sich in einer deutlichen Ertragsverbesserung unserer Upstream-Aktivitäten nieder. RWE Dea konnte um 48 % zulegen. Hier kam auch die erhöhte Gasproduktion zum Tragen. Belastungen resultierten vor allem aus gestiegenen Förderabgaben und Explorationskosten.

RWE Energy steigerte ihr betriebliches Ergebnis um 10 % auf 2.063 Mio. €. Dazu beigetragen hat die Eingliederung der RWE Aqua und des Harpen-Geschäfts mit dezentralen Energien. Rechnet man alle nicht-operativen Effekte heraus, bleibt ein Plus von 5 %, das u. a. auf Kostensenkungen und Absatzsteigerungen beruht. Außerdem haben sich die Margen im tschechischen Gasgeschäft verbessert. Der Ergebnisanstieg darf nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden. Grund ist, dass die Einführung der deutschen Netzregulierung erst im vierten Quartal zu spürbaren Belastungen der Ertragslage führen wird. Auf Ebene der Business Units zeigte sich folgende Ergebnisentwicklung:

- **Regionen Deutschland:** Die deutschen Regionalgesellschaften der RWE Energy schlossen um 3 % über Vorjahr ab. Dabei profitierten sie von Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen. Allerdings hatten sie auch erhöhte Personalaufwendungen, vor allem wegen Tarifanpassungen.
- **Regionen International:** Im kontinentaleuropäischen Vertriebsgeschäft außerhalb Deutschlands hat sich unser betriebliches Ergebnis um 19 % verbessert. Das deutliche Plus ist u. a. den regionalen Gasverteilern in Tschechien zuzuordnen, die witterungsbedingt mehr absetzen konnten. Außerdem hat ihnen der Regulierer höhere Vertriebsmargen genehmigt. Auch verbesserte Gewinnspannen im niederländischen Gasgeschäft trugen zum Ergebnisanstieg bei.

- **Transport Strom / Gas:** Diese Position umfasst unser deutsches Stromnetz im Höchstspannungsbereich, das deutsche Gastransportnetz sowie den Gastransport und Gashandel der tschechischen RWE Transgas. Darin enthalten sind auch zwei neue Gesellschaften: RWE Key Account GmbH, auf die wir zum 1. April 2005 das Großkundengeschäft der RWE Solutions übertragen haben, und RWE Key Account Contracting GmbH mit den früheren Harpen-Aktivitäten im Bereich der dezentralen Energien. Das unter „Transport Strom / Gas“ ausgewiesene Ergebnis hat sich um 65% erhöht. Hauptgrund ist, dass der tschechische Regulierer RWE Transgas höhere Margen im Geschäft mit den Regionalverteilern zugestanden hat. Damit wurden Belastungen aus dem Vorjahr ausgeglichen, die 2005 noch nicht in den Preisen berücksichtigt waren.
- Die inzwischen verkaufte RWE Solutions schloss mit einem betrieblichen Verlust von 11 Mio. € ab. Wir haben die Unternehmensgruppe im dritten Quartal 2006 entkonsolidiert.

Das betriebliche Ergebnis der **RWE npower** hat sich um 25% auf 379 Mio. € erhöht. Der deutliche Anstieg darf allerdings nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden, da die Ergebnisentwicklung von RWE npower unterjährige Schwankungen aufweist. Die starke Verbesserung in den ersten drei Quartalen stammt aus dem Kraftwerksgeschäft, das von den gestiegenen Notierungen an den Großhandelsmärkten profitierte. Hinzu kam, dass wir wesentlich höhere Erträge aus der kurzfristigen Optimierung unserer Kauf- und Verkaufspositionen erzielt haben. Dieser Ergebniseffekt wird im Gesamtjahr aber wohl niedriger ausfallen. Belastungen resultierten aus ungeplanten Kraftwerksstillständen. Im Endkundengeschäft, dem zweiten Standbein von RWE npower, sind die Margen zunehmend unter Druck. Hauptgrund sind gestiegene Preise im Strom- und Gaseinkauf. Hinzu kam ein Sondereffekt im ersten Quartal: Wegen des kalten Winters und zahlreicher Neukunden mussten wir zusätzliches Gas am britischen Spotmarkt beschaffen, der wegen Kapazitätsengpässen besonders hohe Preisausschläge aufwies. RWE npower konnte die Belastungen durch Anhebungen der Strom- und Gasentgelte nicht in voller Höhe ausgleichen.

Das betriebliche Ergebnis des **Bereichs Wasser** verringerte sich um 14% auf 874 Mio. €. Hauptursache sind nicht-operative Sonderfaktoren, insbesondere die Übertragung von RWE Aqua auf RWE Energy sowie der veränderte Ausweis des türkischen Wassergeschäfts (siehe S. 14). Ohne Bilanzierungs-, Wechselkurs- und Konsolidierungseffekte ist das betriebliche Ergebnis um 8% zurückgegangen. Unser reguliertes britisches Geschäft schloss auf bereinigter Basis in etwa auf Vorjahreshöhe ab. Das Ergebnis von American Water hat sich trotz Tarifierhebungen und positiven Mengeneffekten operativ um 7% verringert. Grund sind gestiegene Energie- und Materialkosten sowie Mehraufwand für Verbesserungen beim Kundenservice. Im Zuge der Investitionstätigkeit von American Water haben sich zudem die Abschreibungen erhöht. American Water konnte diese Belastungen noch nicht an die Kunden weitergeben, berücksichtigt sie aber in den aktuellen und künftigen Tarifierträgen.

Nettoergebnis um 23% verbessert

Die Überleitung zum Nettoergebnis ist geprägt vom positiven operativen Trend. Dem stehen Mehrbelastungen im neutralen Ergebnis gegenüber.

Neutrales Ergebnis in Mio. €	Jan–Sep 2006	Jan–Sep 2005	+/- in Mio. €	Jan–Dez 2005
Veräußerungsgewinne	403	346	57	326
Firmenwert-Abschreibungen	-	-55	55	-814
Restrukturierungen, Sonstige	-621	-397	-224	-200
Neutrales Ergebnis	-218	-106	-112	-688

Das **neutrale Ergebnis** hat sich um 112 Mio. € auf –218 Mio. € verschlechtert. Seine einzelnen Positionen haben sich folgendermaßen entwickelt:

- Die Veräußerungsgewinne erhöhten sich um 57 Mio. € auf 403 Mio. €. Dazu hat vor allem der Verkauf unserer 25 %-Beteiligung an der Ölfördergesellschaft KazGerMunai in Kasachstan beigetragen. Auch der Verkauf von Anteilen an der Technologie-Sparte des Uran-Anreicherers Urenco führte zu einem Buchgewinn.
- Im Berichtszeitraum haben wir keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Firmenwerte vorgenommen. Der Vorjahreswert enthält dagegen noch eine Belastung von 55 Mio. €, die auf Wasseraktivitäten außerhalb der RWE-Kernregionen entfiel.
- Das unter der Position „Restrukturierungen, Sonstige“ ausgewiesene Ergebnis hat sich um 224 Mio. € auf –621 Mio. € verschlechtert. So haben wir Vorsorgen gebildet, die u. a. im Zusammenhang mit Alterszeitregelungen bei RWE Power und kleineren Beteiligungsveräußerungen stehen. Hinzu kommen die aufgelaufenen Kosten des Verkaufs von RWE Thames Water und des geplanten Börsengangs von American Water. Ein weiterer Grund war, dass sich die Erträge aus der Veränderung der Kernenergie-Rückstellungen von 209 Mio. € auf 105 Mio. € halbiert haben. Auf den Kundenstamm von RWE npower wurden planmäßige Abschreibungen von 245 Mio. € vorgenommen (Vorjahr: 246 Mio. €).

Finanzergebnis in Mio. €	Jan–Sep 2006	Jan–Sep 2005	+/- in %	Jan–Dez 2005
Zinserträge	1.463	905	61,7	1.208
Zinsaufwendungen	-2.144	-1.597	-34,3	-2.193
Zinsergebnis	-681	-692	1,6	-985
Zinsanteil an den langfristigen Rückstellungen	-873	-926	5,7	-1.238
Übriges Finanzergebnis*	-40	-14	-185,7	406
Finanzergebnis*	-1.594	-1.632	2,3	-1.817

* Angepasste Vorjahreszahlen (siehe Erläuterung auf S. 14 und S. 41)

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich um 38 Mio. € auf –1.594 Mio. €. Dies ist u. a. dem Zinsergebnis zuzuordnen. Hier kam zum Tragen, dass wir Finanzierungen von Tochtergesellschaften abgelöst und durch günstigere Refinanzierungen ersetzt haben. Allerdings hatten wir auch Mehraufwendungen durch das gestiegene Marktzinsniveau im Kurzfristbereich. Die Verbesserung beim Finanzergebnis beruht auch auf rückläufigen Zinsanteilen an den langfristigen Rückstellungen. Hier kam zum Tragen, dass wir Ende 2005 die Abzinsungsfaktoren für unsere Rückstellungen gesenkt haben.

Unsere fortgeführten Aktivitäten erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 3.549 Mio. €. Das sind 22 % mehr als im Vorjahr. Die Steuerquote hat sich geringfügig auf 38 % erhöht.

Nach Steuern ist das Ergebnis unserer fortgeführten Aktivitäten um 19 % auf 2.191 Mio. € gestiegen. Aus nicht-fortgeführten Aktivitäten erzielten wir einen Gewinn von 16 Mio. €. Der Betrag ergibt sich aus einer nachträglichen Zahlung von Remondis im Zuge des Erwerbs unseres Umweltgeschäfts. Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter gingen von 150 Mio. € auf 115 Mio. € zurück.

Das **Nettoergebnis** des RWE-Konzerns beläuft sich auf 2.092 Mio. €. Das sind 23 % mehr als im Vergleichszeitraum 2005. Das entsprechende Ergebnis je Aktie erhöhte sich von 3,02 € auf 3,72 €.

Überleitung zum Nettoergebnis		Jan–Sep 2006	Jan–Sep 2005	+/- in %	Jan–Dez 2005
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	5.361	4.656	15,1	6.201
Neutrales Ergebnis	Mio. €	-218	-106	-105,7	-688
Finanzergebnis ¹	Mio. €	-1.594	-1.632	2,3	-1.817
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern¹	Mio. €	3.549	2.918	21,6	3.696
Ertragsteuern	Mio. €	-1.358	-1.071	-26,8	-1.221
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten¹	Mio. €	2.191	1.847	18,6	2.475
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	Mio. €	16	-	-	-20
Ergebnis¹	Mio. €	2.207	1.847	19,5	2.455
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter ¹	Mio. €	115	150	-23,3	224
Nettoergebnis²	Mio. €	2.092	1.697	23,3	2.231
Ergebnis je Aktie	€	3,72	3,02	23,2	3,97
Steuerquote¹	%	38	37	2,7	33

1 Angepasste Vorjahreszahlen (siehe Erläuterung auf S. 14 und S. 41)

2 Ergebnisanteile der RWE-Aktionäre

Kostensenkungsprogramme: Gesamtziel für 2006 wird erreicht

Jährliche Kostensenkungen in Mio. €	2003	2004	2005	2006	Gesamt
Reorganisation		150	160	190	500
Akquisitionssynergien	60	30	50	40	180
Gesamt	60	180	210	230	680

Im Rahmen von zwei bis Ende 2006 laufenden Programmen wollen wir unser jährliches Kostenniveau um 680 Mio. € absenken:

- Das erste Programm mit einem Zielvolumen von 500 Mio. € umfasst Maßnahmen im Rahmen der 2003 gestarteten Reorganisation des RWE-Konzerns. Im Mittelpunkt stehen dabei das deutsche Energiegeschäft, die Wasseraktivitäten und der IT-Bereich. Bis Ende 2005 hatten wir bereits Einsparungen von 310 Mio. € umgesetzt.
- Mit dem zweiten, 2002 begonnenen Programm nutzen wir Synergiepotenziale aus den Großakquisitionen der letzten Jahre. Das Einsparziel wurde auf 180 Mio. € veranschlagt. Davon waren 100 Mio. € für die Zusammenlegung von Querschnittsfunktionen der britischen Unternehmen RWE npower und Thames Water eingeplant. Bei unseren tschechischen Gasgesellschaften streben wir ein Volumen von 80 Mio. € an. Bis Ende 2005 konnten wir aus diesen Projekten Synergien von insgesamt 140 Mio. € heben.

Somit hatten wir zu Beginn dieses Geschäftsjahres bereits 450 Mio. € eingespart. Die noch ausstehenden 230 Mio. € werden wir trotz des Verkaufs unseres britischen und amerikanischen Wassergeschäfts in voller Höhe realisieren. Wegfallendes Synergiepotenzial gleichen wir durch zusätzliche Maßnahmen aus. In den ersten drei Quartalen 2006 konnten wir unser Kostenniveau bereits um weitere 180 Mio. € senken.

Sachinvestitionen: Plus von 26 %

In den ersten drei Quartalen haben wir 2.944 Mio. € investiert, 27 % mehr als im Vergleichszeitraum 2005. Unsere Ausgaben für Sachanlagen erhöhten sich um 26 % auf 2.729 Mio. €. Dabei entfiel der deutlichste Zuwachs auf RWE Power. Hervorzuheben ist hier der im Januar begonnene Bau eines 2.100-MW-Braunkohle-doppelblocks mit optimierter Anlagentechnik am Standort Neurath. Hinzu kommen Mehrausgaben für den Ausbau der Gasförderung in Großbritannien und Ägypten. Auch RWE npower hat ihre Sachinvestitionen erheblich aufgestockt. Schwerpunkt ist die Nachrüstung des Steinkohlekraftwerks in Aberthaw mit einer Rauchgas-Entschwefelungsanlage. Der Wasserbereich investierte verstärkt in die Infrastruktur im Großraum London und in unseren nordamerikanischen Versorgungsgebieten. RWE Energy hat weniger für Sachanlagen ausgegeben als im Vergleichszeitraum. Für die vollen zwölf Monate erwarten wir allerdings einen Wert über Vorjahr. Der Schwerpunkt liegt hier im Netzbereich. Die Finanzanlageinvestitionen des RWE-Konzerns lagen mit 215 Mio. € weiterhin auf niedrigem Niveau. Der Großteil davon entfiel auf Beteiligungsaufstockungen im ungarischen und tschechischen Gasgeschäft, die wir im Zuge eines Tauschgeschäfts mit E.ON vorgenommen haben. Im Gegenzug trennten wir uns von unseren Minderheitsbeteiligungen an der ungarischen DDGÁZ und an zwei tschechischen Gasverteilgesellschaften.

Investitionen in Mio. €	Jan – Sep 2006	Jan – Sep 2005	+/- in Mio. €	Jan – Dez 2005
Sachinvestitionen*				
RWE Power	869	558	311	842
Davon: RWE Dea	306	195	111	290
RWE Energy	488	566	-78	1.064
RWE npower	211	126	85	315
Bereich Wasser	1.132	896	236	1.388
Davon: Nordamerika	395	306	89	520
Sonstige, Konsolidierung	29	22	7	58
Gesamt	2.729	2.168	561	3.667
Finanzanlageinvestitionen				
RWE Power	-	-	-	-
RWE Energy	278	95	183	174
RWE npower	11	1	10	227
Bereich Wasser	4	17	-13	17
Davon: Nordamerika	-	-	-	-
Sonstige, Konsolidierung	-78	46	-124	58
Gesamt	215	159	56	476
Investitionen gesamt	2.944	2.327	617	4.143

* Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Eckdaten der Kapitalflussrechnung

In den ersten drei Quartalen 2006 erzielten wir einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 4.882 Mio. €. Gegenüber 2005 ist das ein Anstieg um 488 Mio. € bzw. 11 %, der im Wesentlichen auf der guten Ergebnisentwicklung beruht. Allerdings hatten wir gegenläufige Effekte im Nettoumlaufvermögen (Working Capital). Zuflüsse durch den Abbau von Working Capital fielen geringer aus als im Vorjahr. Unsere Ausgaben für Investitionen lagen um 2.318 Mio. € über den Einnahmen aus Anlagenabgängen und Unternehmensverkäufen. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 77 Mio. €. Um diesen Betrag überstiegen die Tilgungen und Ausschüttungen die Aufnahme neuer Schulden.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, verringert um die Sachinvestitionen, ergibt den Free Cash Flow. Dieser verringerte sich – trotz der deutlich höheren operativen Mittelzuflüsse – um 73 Mio. € auf 2.153 Mio. €. Grund sind die um 561 Mio. € gestiegenen Sachinvestitionen.

Kapitalflussrechnung ¹ in Mio. €	Jan – Sep 2006	Jan – Sep 2005	+/- in %	Jan – Dez 2005
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.882	4.394	11,1	5.304
Davon: Veränderung des Nettoumlaufvermögens ²	336	766	-56,1	204
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-2.318	-2.110	-9,9	-2.049
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-77	-1.641	95,3	-3.384
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	33	31	6,5	34
Veränderung der flüssigen Mittel	2.520	674	273,9	-95
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.882	4.394	11,1	5.304
Abzgl. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-2.729	-2.168	-25,9	-3.667
Free Cash Flow	2.153	2.226	-3,3	1.637

1 Die Angaben beziehen sich nur auf fortgeführte Aktivitäten. Die vollständige Kapitalflussrechnung findet sich auf S. 38.

2 Angepasste Vorjahreszahlen (siehe Erläuterung auf S. 14 und S. 41)

Nettoverschuldung auf 8,6 Mrd. € gesenkt

Unsere Nettofinanzschulden sind seit Jahresbeginn um 2.842 Mio. € auf 8.596 Mio. € gesunken – trotz Ausschüttungen von 1,2 Mrd. €. Besonders der hohe Free Cash Flow hat zum Rückgang beigetragen. Außerdem erzielten wir Desinvestitionserlöse von 1.069 Mio. €. Durch Entkonsolidierungen sind Finanzverbindlichkeiten von insgesamt 412 Mio. € aus der Bilanz ausgeschieden. Bilanzierungsänderungen, die nach IFRS erforderlich waren, minderten unsere Nettofinanzverbindlichkeiten um 246 Mio. €, Wechselkursänderungen um weitere 300 Mio. €. Finanzderivate, mit denen wir unsere Verbindlichkeiten gegen Währungseinflüsse absichern, hatten zum 30. September 2006 einen Marktwert von 1,1 Mrd. €. In der Nettoverschuldung werden die Derivate nicht berücksichtigt.

Nettofinanzschulden in Mio. €	30.09.06	31.12.05	+/- in %
Flüssige Mittel	3.951	1.431	176,1
Wertpapiere	11.825	11.356	4,1
Sonstiges Finanzvermögen	4.324	3.603	20,0
Bruttofinanzvermögen	20.100	16.390	22,6
Anleihen, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Paper	26.594	24.982	6,5
Sonstige Finanzschulden	2.102	2.846	-26,1
Bruttofinanzschulden	28.696	27.828	3,1
Nettofinanzschulden	8.596	11.438	-24,8

Mitarbeiterzahl operativ um 2 % angestiegen

Zum 30. September 2006 beschäftigte der RWE-Konzern 76.391 Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen), davon 50 % (38.482) außerhalb Deutschlands. Gegenüber dem 31. Dezember 2005 hat sich der Personalstand um 9.537 Mitarbeiter bzw. 11 % verringert. Durch Unternehmenszükäufe und -verkäufe sind per Saldo 11.209 Beschäftigte aus dem Konzern ausgeschieden. Der überwiegende Teil davon entfiel auf den Verkauf von RWE Solutions. Bereinigt um Konsolidierungseffekte hat sich unser Personalstand um 1.672 Mitarbeiter bzw. 2 % erhöht. In Deutschland verzeichneten wir einen operativen Anstieg um 329 Mitarbeiter bzw. 1 %.

Mitarbeiter*	30.09.06	31.12.05	+/- in %
RWE Power	18.537	18.702	-0,9
RWE Energy	28.542	37.598	-24,1
RWE npower	11.075	10.125	9,4
Bereich Wasser	15.034	16.306	-7,8
Sonstige	3.203	3.197	0,2
RWE-Konzern	76.391	85.928	-11,1

* Umgerechnet in Vollzeitstellen

Forschung und Entwicklung: Schwerpunkt auf Emissionsverringerung

In den ersten drei Quartalen 2006 haben wir 45 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) eingesetzt und damit deutlich mehr als im Vergleichszeitraum 2005. Eines unserer wichtigsten Projekte ist der Bau einer Braunkohle-Vortrocknungsanlage am Standort Niederaußem, den wir im Januar begonnen haben. Wir versprechen uns davon Wirkungsgradverbesserungen in der Braunkohleverstromung um bis zu vier Prozentpunkte.

Effizienzsteigerung und Emissionssenkung in fossilen Kraftwerken bilden wegen ihrer Bedeutung in einem ausgewogenen Energiemix den Schwerpunkt unserer F&E-Maßnahmen. Wir entwickeln Verfahren zur Abtrennung von Kohlendioxid im Kraftwerksprozess. Dabei setzen wir auf Kooperation mit Partnern aus Anlagenbau und chemischer Industrie. Für das Jahr 2014 planen wir die Inbetriebnahme des weltweit ersten großtechnischen CO₂-freien Kohlekraftwerks. Hierbei wird die Vergasung von Kohle mit der CO₂-Abtrennung kombiniert und der Strom in nachgeschalteten Gas- und Dampfturbinen erzeugt. Parallel entwickeln wir Verfahren zur CO₂-Abtrennung aus dem Rauchgas, die es uns ermöglichen werden, durch Nachrüstung existierender Kraftwerke die Emissionen nachhaltig zu mindern. Erste Praxistests hierzu sollen ab 2008 im Pilotmaßstab und ab 2010 in Demonstrationsanlagen an unseren Braunkohlekraftwerken durchgeführt werden. Daneben entwickeln wir in eigenen Projekten und Forschungskonsortien Technologien, die eine sichere Einlagerung des Kohlendioxids in tiefe Gesteinsschichten ermöglichen. Da mit der CO₂-Abtrennung zwangsläufig Wirkungsgradverluste verbunden sind, arbeiten wir parallel daran, die Effizienz von Kraftwerken kontinuierlich zu verbessern. Diesem Ziel dient der bereits erläuterte Bau einer Pilotanlage zur Braunkohletrocknung vor dem Verbrennungsprozess. Außerdem setzen wir die Entwicklungsarbeit für das so genannte „700-Grad-Kraftwerk“ fort, das – ebenso wie die Braunkohlevortrocknung – Wirkungsgradsteigerungen von bis zu vier Prozentpunkten ermöglicht.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld im F&E-Bereich ist die dezentrale Stromversorgung. Auch regenerative Energien stehen im Fokus unserer F&E-Aktivitäten. So planen wir den Bau eines 700-kW-Biomasse-Kraftwerks in Neurath. Im Rahmen dieses Projekts untersuchen wir u. a. Wege zur Optimierung der Anlagentechnik und Logistik sowie des Anbaus der als Brennstoff verwendeten Pflanzen.

Ausblick 2006

Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten gute Konjunkturdaten

Trotz der dämpfenden Einflüsse höherer Zinsen fallen die Konjunkturprognosen für das Gesamtjahr 2006 günstig aus. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten, dass die Weltwirtschaft insgesamt etwas stärker expandiert als im Vorjahr. In Deutschland, unserem größten Markt, soll das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,3 % steigen, mehr als doppelt so stark wie im Vorjahr. Basis dafür sind höhere Anlagen- und Bauinvestitionen sowie eine leichte Belebung des Konsums. Teilweise beruht der Nachfrageanstieg aber auch auf Vorzieheffekten im Hinblick auf die für 2007 geplante Mehrwertsteuererhöhung. In Großbritannien dürfte sich der derzeitige Aufschwung fortsetzen, vor allem dank des günstigen Investitionsklimas. Konjunkturforscher erwarten ein reales Wachstum von 2,7 %. Ihre Prognose für die EU-Staaten Zentral- und Osteuropas fällt noch günstiger aus. Das reale BIP dieser Volkswirtschaften könnte teilweise um mehr als 5 % steigen. In Ungarn dürften allerdings die zur Jahresmitte beschlossenen Sparmaßnahmen der Regierung das Wachstum bremsen. Die Aussichten für die USA haben sich eingetrübt, vor allem wegen höherer Zinsen und einer schwächeren Konsumneigung. Trotzdem erwarten Konjunkturforschungsinstitute noch preisbereinigtes Wachstum von über 3 %.

Brennstoffpreise weiter auf hohem Niveau

Ein Ende der Hausse an den Weltenergiemärkten ist nicht in Sicht. Der Ölpreis liegt nach wie vor weit über dem langfristigen Durchschnitt, auch wenn die Notierungen zuletzt nachgegeben haben. Das Barrel Brent wird aktuell nahe der 60-Dollar-Marke gehandelt (Stand: 3. November 2006). Angesichts weiterhin knapper Förder- und Raffineriekapazitäten und anhaltender geopolitischer Risiken halten wir eine darüber hinausgehende deutliche Verbilligung für unwahrscheinlich. Die an den Ölmarkt gekoppelten Gaspreise werden diese Entwicklung reflektieren. Bei Steinkohle zeigt die Preiskurve seit Ende 2005 wieder nach oben. Somit ist auch hier von weiterhin hohen Beschaffungskosten auszugehen. Derzeit notiert eine metrische Tonne Steinkohle im Rotterdamer Spothandel bei etwa 68 US-\$ (inkl. Fracht und Versicherung bis Rotterdam). Im europäischen Handel mit CO₂-Emissionsberechtigungen rechnen wir mit weiterhin moderaten Preisen. Zertifikate für 2006 kosteten zuletzt um die 10 € je Tonne CO₂. Bei Fortdauer dieses Niveaus bis Jahresende ergäbe sich für 2006 ein Durchschnittspreis, der in etwa auf Vorjahreshöhe (18 €) liegt.

Strompreise spiegeln Hausse an den Brennstoffmärkten wider

Wegen der anhaltend hohen Brennstoffkosten und unverändert knapper Erzeugungskapazitäten in den größten europäischen Energiemärkten werden sich auch die Strompreise zumindest mittelfristig auf hohem Niveau bewegen. Trotz der zuletzt niedrigen CO₂-Preise trägt auch der Emissionshandel dazu bei. Für das laufende Geschäftsjahr haben wir unsere Erzeugungsmengen nahezu komplett verkauft. Die Produktion unserer deutschen Kraftwerke ist auch für 2007 fast vollständig und für 2008 zu über 60 % am Markt platziert.

Veränderungen in der Berichtssystematik durch Verkauf von Thames Water

Der Verkauf von Thames Water, der voraussichtlich im Dezember abgeschlossen werden kann (siehe S. 12), hat erhebliche Auswirkungen auf unsere Zahlen für das Gesamtjahr 2006. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden wir das gesamte Nachsteuerergebnis von Thames Water inklusive des Buchgewinns aus dem Verkauf als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten“ ausweisen. Damit ist das Unternehmen dann nicht mehr in den Zahlen für Umsatz, EBITDA, betriebliches Ergebnis, neutrales Ergebnis, Finanzergebnis und Ertragsteuern enthalten. Die Vorjahreswerte werden wir gemäß IFRS entsprechend anpassen. In der Kapitalflussrechnung einschließlich Investitionen wird Thames Water dagegen weiterhin berücksichtigt.

Konzernumsatz voraussichtlich über Vorjahr

Der Umsatz wird ohne Thames Water voraussichtlich um 5 bis 10 % über Vorjahr liegen. Diese, wie auch die nachfolgenden Prognosen basieren auf Wechselkursannahmen für 2006 von 1,25 US-\$/€ und 0,70 £/€. Das erwartete Umsatzwachstum ergibt sich aus Preisanpassungen bei Strom, Gas und Wasser, mit denen wir erhöhte Beschaffungskosten und Infrastrukturaufwendungen an unsere Kunden weitergeben. Hinzu kommen Mengenzuwächse im Gasgeschäft – u. a. infolge der kalten Winterwitterung. Gegenläufig wirken Entkonsolidierungen, vor allem von RWE Solutions und SSM Coal. Dadurch entfällt Umsatzvolumen in Größenordnung von 2 Mrd. €.

Weiterer Ergebnisanstieg erwartet

Für die Entwicklung von EBITDA und betrieblichem Ergebnis hat unsere im Februar 2006 veröffentlichte Prognose weiter Bestand. Beim EBITDA rechnen wir auch ohne die Thames-Water-Zahlen für 2005 und 2006 mit einem Plus im einstelligen Prozentbereich. Das betriebliche Ergebnis wird voraussichtlich etwas stärker ansteigen. Hier erwarten wir nach wie vor einen Anstieg von 5 bis 10 %. Zwar führen die aktuellen Kraftwerksstillstände in Biblis zu ungeplanten operativen Belastungen. Dem steht allerdings ein gegenläufiger Effekt aus der Umgliederung von Thames Water zu den nicht fortgeführten Aktivitäten gegenüber.

Zur Ergebnisentwicklung in den Unternehmensbereichen:

RWE Power wird das betriebliche Ergebnis deutlich steigern. Wir rechnen mit einem Zuwachs im zweistelligen Prozentbereich. Wesentlich dazu beitragen wird die Business Unit Stromerzeugung (inkl. RWE Trading). Wichtigster Erfolgsfaktor sind hier die stark verbesserten Großhandelspreise. Allerdings gibt es auch belastende Faktoren: Neben den erwähnten Kraftwerksstillständen werden erhöhte Kosten für Brennstoffe, Personal und Kraftwerkswartung den Ergebnisanstieg dämpfen. Außerdem wird RWE Trading erwartungsgemäß nicht an das hohe Ertragsniveau des Vorjahres anknüpfen können. Bei der Business Unit RWE Dea erwarten wir ein Plus im zweistelligen Prozentbereich. Basis dafür sind die anhaltend hohen Öl- und Gasnotierungen. Gedämpft wird die Ergebnisentwicklung durch höhere Förderabgaben und Explorationskosten. Außerdem rechnen wir mit einer niedrigeren Ölproduktion.

RWE Energy wird das Vorjahresergebnis voraussichtlich doch erreichen können. Erwartete Belastungen aus der Regulierung des deutschen Netzgeschäfts werden später wirksam als zunächst angenommen.

RWE npower wird aus heutiger Sicht über Vorjahr abschließen. Basis dafür ist eine deutlich verbesserte Ertragslage im britischen Kraftwerksgeschäft. Wir profitieren hier in zunehmendem Maße von den erhöhten Strompreisen am Großhandelsmarkt. Allerdings hat RWE npower bereits in Vorjahren einen Teil der aktuellen Erzeugung zu den damaligen, noch deutlich niedrigeren Marktpreisen verkauft. Für diese Mengen werden wir Mehrkosten aus gestiegenen Brennstoffpreisen und für CO₂-Emissionszertifikate nicht voll kompensieren können. Hinzu kommen Belastungen durch Kraftwerksausfälle. Im britischen Vertriebsgeschäft zeichnet sich zunehmender Margendruck ab. Zwar entwickelt sich unser Marktanteil positiv, wir können aber deutlich gestiegene Gasbeschaffungskosten noch nicht vollständig an unsere Kunden weitergeben. Durch temperaturbedingten Mehrabsatz und erhöhte Kundenzahlen schlagen sich die gestiegenen Gaspreise in diesem Jahr besonders stark in den Bezugskosten nieder. Daneben rechnen wir mit Mehraufwand durch die Förderung von Energiesparmaßnahmen bei britischen Haushalten, zu der die Versorger vom Staat verpflichtet werden.

Der **Bereich Wasser** wird ohne die Thames-Water-Zahlen für 2005 und 2006 deutlich hinter dem Ergebnisniveau des Vorjahres zurückbleiben. Hier kommt u. a. die Ausgliederung von RWE Aqua zum Tragen. Bei American Water rechnen wir auf währungsbereinigter Basis mit einem Ergebnisrückgang im einstelligen Prozentbereich. Zwar profitieren wir im regulierten nordamerikanischen Geschäft von Tarifierhöhungen. Dem stehen allerdings stark erhöhte Betriebskosten gegenüber, u. a. durch gestiegene Energiepreise.

Nettoergebnis: Deutliches Plus wegen Buchgewinn aus dem Verkauf von Thames Water

Aufgrund der guten operativen Entwicklung wird auch das Nettoergebnis des RWE-Konzerns über Vorjahr liegen. Unser Ausblick sah zuletzt einen Anstieg in Größenordnung von 10 % vor. Durch den Verkauf von Thames Water wird der Zuwachs wesentlich höher ausfallen. Grund ist der Buchgewinn in Höhe von 0,7 Mrd. €. Damit ergibt sich ein Anstieg von über 40 %. Wir sehen weiterhin Risiken durch die Einführung der Netzregulierung in Deutschland. Erste Rückstellungen für Gegenmaßnahmen auf der Kostenseite sind bereits in der Prognose enthalten. Da uns die gesamte Auswirkung der Regulierung erst zum Jahresende bekannt ist, können wir den Umfang dieser Maßnahmen und damit die endgültige Höhe der Rückstellungen aber erst im Rahmen des Jahresabschlusses festlegen.

Für das um Sondereffekte bereinigte nachhaltige Nettoergebnis – die Bezugsgröße für die Bemessung der Dividende – hatten wir bislang einen Anstieg um 10 bis 20 % prognostiziert. Wegen der aktuellen Kraftwerksstillstände in Biblis erwarten wir nun einen Wert am unteren Rand dieser Bandbreite. Der Verkauf von Thames Water hat keinen Einfluss auf diese Prognose, denn im nachhaltigen Nettoergebnis ist der Buchgewinn nicht enthalten. Thames Water beziehen wir mit dem Nettoergebnis ein, das bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung erzielt wird.

Vorbehaltlich der erwähnten Regulierungsrisiken rechnen wir mit einem zwar negativen, gegenüber Vorjahr aber verbesserten neutralen Ergebnis. Wir unterstellen dabei, dass 2006 keine wesentlichen Firmenwert-Abschreibungen vorgenommen werden müssen. Voraussichtlich fallen deutlich niedrigere Erträge aus der Änderung der Kernenergie-Rückstellungen an. Außerdem haben wir die aufgelaufenen Kosten aus dem geplanten Börsengang von American Water zu berücksichtigen. Hinzu kommen die erwähnten ersten Vor-sorgen für Restrukturierungen wegen der Netzregulierung.

Beim Finanzergebnis rechnen wir mit einem Wert unter Vorjahresniveau, denn wir werden weniger Buch-gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren realisieren. Diese waren 2005 außerordentlich hoch aus-gefallen.

Höhere Investitionen in Sachanlagen

Die Sachanlageinvestitionen werden sich in diesem Jahr voraussichtlich deutlich erhöhen. Den stärksten Zuwachs planen wir im deutschen Kraftwerksgeschäft der RWE Power. Im Zentrum steht hier der Bau des Braunkohle-Doppelblocks am Standort Neurath. Wir beginnen in diesem Jahr auch mit den Vorarbeiten für das 1.500-MW-Steinkohlekraftwerk in Hamm. Außerdem werden wir stärker in die Öl- und Gasförderung investieren. Bei RWE Energy erwarten wir einen leichten Anstieg, im Wesentlichen bei Netzinvestitionen. RWE npower wird ihr Kraftwerksportfolio modernisieren und ausbauen und dafür mehr Mittel einsetzen als im Vorjahr. Auch der Wasserbereich wird höhere Investitionen ausweisen als im Vorjahr. Insgesamt erwarten wir für den RWE-Konzern Sachinvestitionen in der Größenordnung von 4,5 bis 4,8 Mrd. € (inklusive Thames Water). Ohne Thames Water entspricht dies einem Volumen von 3,4 bis 3,7 Mrd. €.

Verkauf von Thames Water führt zu positiver Nettofinanzposition

Durch den Verkauf von Thames Water erreichen wir zum Jahresende eine positive Nettofinanzposition in Größenordnung von 3 Mrd. €. Ohne die Transaktion würden wir Nettofinanzschulden von etwa 9 Mrd. € ausweisen.

Mitarbeiterzahl: Rückgang wegen Unternehmensverkäufen

Im laufenden Geschäftsjahr wird der Personalstand deutlich zurückgehen, vor allem wegen des Verkaufs von Thames Water und RWE Solutions. Wir rechnen mit einem Personalstand zum Jahresende von knapp 70.000 Mitarbeitern. Ohne die Unternehmensverkäufe würde sich die Zahl der Beschäftigten im Konzern jedoch erhöhen.

Forschung und Entwicklung: Steigender Mitteleinsatz für umweltschonende Stromerzeugung

Für das laufende Geschäftsjahr haben wir das F&E-Budget auf rund 70 Mio. € aufgestockt und werden es nach 2006 weiter deutlich steigern. In diesem Betrag ist der geplante Bau eines CO₂-freien Kraftwerks noch nicht berücksichtigt. Wir intensivieren unsere Maßnahmen zur Effizienzverbesserung und Emissions-reduktion in der Stromerzeugung (siehe S. 28). Die Weiterentwicklung klimaschonender Technologien hat hohe Priorität für uns. Ein weiteres Tätigkeitsfeld im F&E-Bereich ist die dezentrale Stromversorgung. Auch die Nutzung von Biomasse wollen wir vorantreiben. Regenerative Energien sind für RWE eine tragende Säule klimaschonender Energiepolitik.

Entwicklung der Risikosituation

Der RWE-Konzern betreibt die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken durch ein konzernweites Risikomanagementsystem. Unser Ziel ist es, möglichst frühzeitig Informationen über Risiken und die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen zu gewinnen, um mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

Wir bewerten die Risiken nach ihrer Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit und fassen sie auf Ebene der Business Units und Unternehmensbereiche wie auch auf Konzernebene zusammen. Hierbei wird die potenzielle Schadenshöhe eines Risikos an den Referenzgrößen betriebliches Ergebnis und Eigenkapital der jeweiligen Unternehmenseinheit und des Konzerns gespiegelt. Wir ermöglichen damit eine systematische und konzernweitliche Analyse unserer aktuellen Risikosituation, auf deren Basis sich für die Unternehmenseinheiten konkrete Risikosteuerungsmaßnahmen ableiten lassen.

Die bedeutendsten Risiken und Chancen unterscheiden wir wie folgt:

- **Veränderungen von Rohstoffpreisen:** Auf der Erzeugungsseite ergeben sich Risiken und Chancen vor allem aus der Stromproduktion. Diese wird in starkem Maße von der Entwicklung der Marktpreise für Strom, fossile Brennstoffe (insbesondere Steinkohle und Gas) und CO₂-Zertifikate beeinflusst. Ein Risiko liegt beispielsweise darin, dass höhere Rohstoffpreise nicht über steigende Strompreise weitergegeben werden können. Chancen ergeben sich dagegen aus einer Ausweitung der Spanne zwischen dem Strompreis und den Preisen fossiler Brennstoffe. Neben der Erzeugungsseite ist auch das Vertriebsgeschäft mit Risiken verbunden. Diese resultieren z. B. aus unerwarteten Nachfrageschwankungen aufgrund von Temperaturänderungen. Unsere Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten ermitteln wir mit speziellen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung aktueller Terminpreise und erwarteter Preisvolatilitäten. Zur Risikominderung auf der Beschaffungs- und Absatzseite setzen wir u. a. Finanzderivate ein. Weitere Risiken und Chancen ergeben sich aus unserer Erdöl- und Gasförderung. Unerwartet negativen Preisveränderungen begegnen wir auch hier durch den gezielten Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten.

Durch die Liberalisierung der europäischen Strom- und Gasmärkte ergeben sich Preis- und Absatzrisiken, aber auch neue Vermarktungs-Chancen. Den Risiken begegnen wir mit einer differenzierten Preisstrategie, einer darauf abgestimmten Vertriebspolitik und intensiven Maßnahmen auf der Kostenseite.

Mit unseren Handelsaktivitäten verfolgen wir primär das Ziel, Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten einzugrenzen. Unser Handelsbereich dient dabei als zentrale Plattform zur Absicherung gegenüber Rohstoffpreisrisiken im RWE-Konzern. Dadurch wird eine stabile Kalkulationsgrundlage für unser Unternehmen geschaffen. Zusätzlich schließen wir Handelsgeschäfte ab, um in begrenztem Umfang Preisänderungen gezielt zu nutzen. Hieraus resultieren Risiken aus unerwarteten Preisschwankungen sowie auch Kreditrisiken, weil Handelspartner möglicherweise ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen. Das integrierte Handels- und Risikomanagementsystem des RWE-Konzerns ist eng an den für Handelsgeschäfte geltenden Best-Practice-Regelungen ausgerichtet. Spezifische Kenngrößen für Preisrisiken werden täglich ermittelt. Risiko-Obergrenzen werden vom Risiko-Komitee der RWE AG festgelegt und kontinuierlich überwacht. Zur Messung des Preisrisikos im Energiehandel greifen wir u. a. auf die Value-at-Risk-Methode zurück.

- **Betriebsrisiken:** Entlang unserer Wertschöpfungskette betreiben wir technologisch komplexe, vernetzte Produktionsanlagen. Dabei können nicht versicherte Schäden an unseren Tagebaugeräten, Förderanlagen oder an Kraftwerksanlageteilen auftreten. Wegen des zunehmenden Alters der Kraftwerkskomponenten steigt das Risiko ungeplanter Betriebsunterbrechungen in unseren Kraftwerken. Im Netzbereich bestehen Risiken aus der Zerstörung von Anlagen durch höhere Gewalt, wie z. B. Wettereinflüsse. Den genannten Betriebsrisiken begegnen wir mit hohen Sicherheitsstandards und regelmäßigen Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Wir begrenzen Betriebsrisiken durch Versicherungen, sofern es wirtschaftlich sinnvoll ist.

- **Veränderungen finanzwirtschaftlicher Preise:** Auch Währungs-, Zins- und Aktienkursänderungen können das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit beeinflussen. Wegen unserer internationalen Präsenz kommt dem Management von Wechselkursveränderungen große Bedeutung zu. Das britische Pfund und der US-Dollar stellen unsere wichtigsten Fremdwährungen dar. RWE betreibt in beiden Währungsräumen einen wesentlichen Teil der Geschäftsaktivitäten. Außerdem notieren Brennstoffe in diesen Währungen. Die Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone sind grundsätzlich verpflichtet, sämtliche lokalen Währungsrisiken über die Konzernholding RWE AG abzusichern. Diese ermittelt die Nettofinanzposition je Währung und sichert sie – wenn nötig – mit externen Marktpartnern ab. Zur Risikomessung wird der Value at Risk (VaR) bestimmt. Ein vom Vorstand der RWE AG festgelegtes Limitsystem schränkt die jeweiligen Risiken ein. Der VaR für die Fremdwährungsposition der RWE AG lag Ende September 2006 bei 0,1 Mio. €. Diesem und allen später genannten VaR-Werten liegt ein Konfidenzintervall von 95 % zugrunde. Außerdem wird eine Haltedauer der jeweiligen Positionen bzw. Wertpapiere von einem Tag unterstellt. Große Bedeutung messen wir auch dem Zinsmanagement bei. Unser Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus unseren Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Risiken entstehen sowohl aus dem Anstieg als auch aus dem Sinken der Zinskurve. Gegen negative Wertveränderungen aus unerwarteten Zinsbewegungen sichern wir uns durch originäre und derivative Finanzgeschäfte ab. Der VaR aus Zinsverpflichtungen unserer Finanzschulden und zugehöriger Absicherungsgeschäfte belief sich zum 30. September 2006 auf 32,2 Mio. €. Der VaR aus zinstragenden Anlagen unter Einschluss der Absicherungen betrug 27,0 Mio. €. Auch bei der Aktienanlage sind wir Risiken und Chancen ausgesetzt. Der VaR für das Aktienkursrisiko lag Ende September bei 26,4 Mio. €. Die Chancen und Risiken aus den Wertveränderungen der Wertpapiere werden durch professionelles Fondsmanagement gesteuert.

- **Kreditrisiko:** Im Finanz- und im Handelsbereich unterhalten wir vorwiegend Kreditbeziehungen zu Banken und anderen Handelspartnern mit guter Bonität. Durch Festlegung von Limiten für Handelsgeschäfte und gegebenenfalls durch Einfordern von Barsicherheiten schränken wir das Kreditrisiko in beiden Bereichen ein. Zudem setzen wir Kreditversicherungen und Bankgarantien ein. Die Überwachung des Kreditrisikos erfolgt im Handelsbereich auf täglicher, im Finanzbereich auf wöchentlicher Basis.

In unserem Vertriebsgeschäft sind wir Kreditrisiken ausgesetzt, weil Kunden möglicherweise ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Durch regelmäßige Bonitätsanalyse unseres Kundenportfolios im Rahmen einer Kreditrisiko-Richtlinie schränken wir dieses Risiko ein.

- **Regulierungsrisiken:** Auch der ständige Wandel des politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfelds kann die Ertragslage des RWE-Konzerns erheblich beeinflussen. Angesichts des hohen Anteils von Braun- und Steinkohlekraftwerken in unserem Stromerzeugungsportfolio sind wir Risiken aus dem EU-weiten CO₂-Emissionshandelssystem ausgesetzt. Diese können sich insbesondere aus einer Änderung der Zuteilungsregeln und nationalen Emissionsbudgets für die zweite Handelsperiode (2008–2012) mit entsprechenden Auswirkungen auf den Preis für CO₂-Zertifikate ergeben. Die CO₂-Preisrisiken sind daher integraler Bestandteil unseres zentralen Risikomanagementsystems. Wir streben an, die spezifischen CO₂-Emissionen weiter zu reduzieren und mit anstehenden Kraftwerksinvestitionen das Gesamtportfolio noch flexibler auszurichten.

Bei unseren deutschen Strom- und Gasnetzen sehen wir erhebliche Risiken durch regulatorische Eingriffe. Allerdings besteht noch Ungewissheit über die konkreten Ergebniseffekte der Regulierung.

- **Rechtliche Risiken:** Gesellschaften des RWE-Konzerns sind im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs in Gerichtsprozesse und Schiedsverfahren involviert. Wir erwarten dadurch jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation des RWE-Konzerns. Darüber hinaus sind Gesellschaften im Unternehmensbereich RWE Energy an verschiedenen administrativen und regulatorischen Verfahren (inkl. Genehmigungsverfahren) direkt beteiligt bzw. von deren Ergebnissen betroffen.

Aufgrund genehmigungsrechtlicher Risiken in unseren Tagebauen und Kernkraftwerken könnte es ferner zu einer Beeinträchtigung der Rohstoff-Förderung sowie der Stromerzeugung kommen. Diesem Risiko beugen wir durch sorgfältige Vorbereitung und Begleitung unserer Genehmigungsanträge so weit wie möglich vor.

Im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen sind von außen stehenden Aktionären mehrere Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Umtauschverhältnisse bzw. der Höhe der angebotenen Barabfindung eingeleitet worden. Wir gehen davon aus, dass die gutachterlich ermittelten und von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften überprüften Umtauschverhältnisse und Barabfindungen angemessen sind und einer gerichtlichen Prüfung standhalten.

Weitere Informationen zum Risikomanagement enthält der Geschäftsbericht 2005.

Zukunftsbezogene Aussagen. Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Aussagen daher nicht übernehmen.

Gewinn- und Verlustrechnung des RWE-Konzerns*

in Mio. €	Jul-Sep 2006	Jul-Sep 2005	Jan-Sep 2006	Jan-Sep 2005
Umsatzerlöse (inkl. Erdgas- / Stromsteuer)	9.645	8.682	33.976	29.409
Erdgas- / Stromsteuer	-252	-261	-1.012	-932
Umsatzerlöse	9.393	8.421	32.964	28.477
Bestandsveränderung der Erzeugnisse / andere aktivierte Eigenleistungen	13	43	294	279
Materialaufwand	-5.201	-4.531	-19.927	-16.641
Personalaufwand	-1.355	-1.371	-3.836	-3.965
Abschreibungen	-702	-779	-2.138	-2.170
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1.172	-835	-3.012	-1.937
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit fortgeführter Aktivitäten	976	948	4.345	4.043
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	167	76	397	272
Übriges Beteiligungsergebnis	345	78	401	235
Finanzerträge	758	581	2.323	1.644
Finanzaufwendungen	-1.360	-1.161	-3.917	-3.276
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	886	522	3.549	2.918
Ertragsteuern	-445	-230	-1.358	-1.071
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	441	292	2.191	1.847
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	-	-	16	-
Ergebnis	441	292	2.207	1.847
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-8	-22	-115	-150
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	433	270	2.092	1.697
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie in €	0,77	0,48	3,72	3,02
Davon: aus fortgeführten Aktivitäten in €	(0,77)	(0,48)	(3,69)	(3,02)
Davon: aus nicht fortgeführten Aktivitäten in €	(0,00)	(0,00)	(0,03)	(0,00)

* Angepasste Vorjahreszahlen

Bilanz des RWE-Konzerns*

Aktiva in Mio. €	30.09.06	31.12.05
Langfristiges Vermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	18.070	18.551
Sachanlagen	35.710	36.089
Investment Properties	463	476
At-equity bilanzierte Beteiligungen	2.422	2.617
Übrige Finanzanlagen	1.812	1.842
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	8.243	8.315
Latente Steuern	3.873	3.790
	70.593	71.680
Kurzfristiges Vermögen		
Vorräte	2.649	2.257
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.650	8.325
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11.903	14.543
Wertpapiere	10.835	10.344
Flüssige Mittel	3.951	1.431
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	142	878
	36.130	37.778
	106.723	109.458
Passiva in Mio. €	30.09.06	31.12.05
Eigenkapital		
Anteile des RWE-Konzerns	11.971	11.431
Anteile anderer Gesellschafter	587	926
	12.558	12.357
Langfristige Schulden		
Rückstellungen	28.096	28.064
Finanzverbindlichkeiten	22.388	21.458
Übrige Verbindlichkeiten	9.748	10.670
Latente Steuern	5.092	4.873
	65.324	65.065
Kurzfristige Schulden		
Rückstellungen	5.228	4.784
Finanzverbindlichkeiten	6.257	5.994
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.381	7.497
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	167	533
Übrige Verbindlichkeiten	10.808	13.228
	28.841	32.036
	106.723	109.458

* Angepasste Vorjahreszahlen

Kapitalflussrechnung des RWE-Konzerns*

in Mio. €	Jan–Sep 2006	Jan–Sep 2005
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	2.191	1.847
Abschreibungen / Zuschreibungen	2.139	2.203
Veränderung der Rückstellungen	385	-145
Latente Steuern / zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen / Ergebnis aus dem Abgang von Anlagegegenständen und Wertpapieren	-169	-277
Veränderung Nettoumlaufvermögen	336	766
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	4.882	4.394
Investitionen in Anlagegegenstände	-2.942	-2.327
Einnahmen aus Abgängen von Anlagegegenständen	940	516
Veränderung Wertpapiere und Geldanlagen	-316	-299
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-2.318	-2.110
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-77	-1.641
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel fortgeführter Aktivitäten	2.487	643
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel	33	31
Veränderung der flüssigen Mittel	2.520	674
Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums	1.431	1.526
Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums	3.951	2.200
Finanzvermögen zum Anfang des Berichtszeitraums	16.390	14.998
Finanzvermögen zum Ende des Berichtszeitraums	20.100	17.766
Bruttofinanzschulden zum Anfang des Berichtszeitraums	27.828	27.383
Bruttofinanzschulden zum Ende des Berichtszeitraums	28.696	28.611
Nettofinanzschulden zum Anfang des Berichtszeitraums	11.438	12.385
Nettofinanzschulden zum Ende des Berichtszeitraums	8.596	10.845

* Angepasste Vorjahreszahlen

Veränderung des Eigenkapitals des RWE-Konzerns*

in Mio. €	Anteile des RWE- Konzerns	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
Stand: 31.12.04	9.581	874	10.455
Dividendenzahlungen	-844	-144	-988
Other Comprehensive Income / Sonstiges	727	3	730
Ergebnis	1.697	150	1.847
Stand: 30.09.05	11.161	883	12.044
Stand: 31.12.05	11.431	926	12.357
Dividendenzahlungen	-984	-126	-1.110
Other Comprehensive Income / Sonstiges	-568	-328	-896
Ergebnis	2.092	115	2.207
Stand: 30.09.06	11.971	587	12.558

* Angepasste Vorjahreszahlen

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenbericht zum 30. September 2006 wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Im Zwischenbericht werden – mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Neuregelungen und Änderungen – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 angewendet. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005, der die Basis für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt. Im Einklang mit IAS 34 wurde für die Darstellung des Konzernabschlusses der RWE AG zum 30. September 2006 ein gegenüber dem Jahresabschluss verkürzter Berichtsumfang gewählt.

Für Pensionsrückstellungen, Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich und bergbaubedingte Rückstellungen werden dieselben Zinssätze wie zum 31. Dezember 2005 zugrunde gelegt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben eine Reihe von Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue Standards und Interpretationen verabschiedet, die seit dem 1. Januar 2006 verpflichtend anzuwenden sind. Die folgenden Standards und Interpretationen werden im RWE-Konzern im Geschäftsjahr 2006 erstmalig angewendet:

IFRS 6 „Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“: IFRS 6 regelt die bilanzielle Behandlung von Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen wie Mineralien, Öl, Erdgas und ähnlichen nicht regenerativen Ressourcen anfallen, bevor die technische und wirtschaftliche Förderbarkeit der Ressource nachgewiesen werden kann. IFRS 6 schreibt keine spezielle Bilanzierungsmethode für Explorations- und Evaluierungsausgaben vor, sondern regelt die Rahmenbedingungen für die Festlegung einer Bilanzierungsmethode durch das bilanzierende Unternehmen. Darüber hinaus schreibt IFRS 6 für Vermögenswerte aus Exploration und Evaluierung die Durchführung von Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36 vor. Die erstmalige Anwendung von IFRS 6 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

IAS 19 Änderung (2004) „Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angaben“: Durch die Änderung zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ lässt der IASB auch die erfolgsneutrale Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste mit dem Eigenkapital zu. RWE hat sich entschieden, von dieser Methode zunächst keinen Gebrauch zu machen. Darüber hinaus sind künftig weitergehende Anhang-Angaben zu Pensionsverpflichtungen erforderlich. Die erstmalige Anwendung der Neufassung von IAS 19 hat daher – abgesehen von der geforderten Ausweitung der Anhang-Angaben – keine Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“: Nach IAS 32 begründen Verträge, die ein Unternehmen zum Kauf eigener Eigenkapitalinstrumente verpflichten, eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts des Kaufpreises. Dies gilt auch dann, wenn die Kaufverpflichtung nur bei Ausübung eines Optionsrechtes durch den Vertragspartner zu erfüllen ist, und ist unabhängig von der Wahrscheinlichkeit einer Ausübung.

RWE wendet diese Vorschrift seit dem 1. Januar 2006 im Einklang mit der Entwicklung in der internationalen Bilanzierungspraxis analog auf den Terminkauf von Minderheitenanteilen und auf von Minderheitsgesellschaftern gehaltene Andienungsrechte (Put-Optionen) an. Bestimmte Minderheitenanteile werden daher nunmehr unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Differenz zwischen dem Kauf- bzw. Ausübungspreis und dem Buchwert der Minderheitenanteile wird als von künftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisverpflichtung (contingent consideration) in analoger Anwendung der Regelungen zur Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IAS 22 bzw. IFRS 3 behandelt.

Die Vorjahreszahlen wurden rückwirkend angepasst. Zum 1. Januar 2005 resultierten hieraus zusätzliche übrige Verbindlichkeiten in Höhe von 2.082 Mio. € (davon langfristig: 749 Mio. €), zusätzliche Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.444 Mio. €, eine Verringerung der geleisteten Anzahlungen in Höhe von 100 Mio. € und eine Eigenkapitalminderung in Höhe von 738 Mio. €. Der letztgenannte Betrag enthält im Wesentlichen die ausgebuchten Minderheitenanteile (663 Mio. €) und die bis zum Ende des Geschäftsjahres 2003 vorzunehmenden planmäßigen Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte (121 Mio. €). In der Gewinn- und Verlustrechnung verringerten sich die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter in den ersten drei Quartalen 2005 um 100 Mio. € und im Geschäftsjahr 2005 um 132 Mio. €. Dem steht ein Anstieg der Finanzaufwendungen in jeweils gleicher Höhe gegenüber.

In den ersten drei Quartalen 2006 haben sich die mit dem Barwert bewerteten Kaufpreisverpflichtungen verringert. Dies führte zu einer ergebnisneutralen Anpassung der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 166 Mio. €.

Darüber hinaus waren verschiedene Änderungen zu **IAS 39** erstmalig anzuwenden. Diese Änderungen betreffen das Wahlrecht, Finanzinstrumente in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten“ einzuordnen, die Bilanzierung von Cash Flow Hedges zur Absicherung von Währungsrisiken bei mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen innerhalb eines Konzerns sowie die Bilanzierung von ausgegebenen finanziellen Garantien, die zukünftig in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen. Die erstmalige Anwendung dieser Änderungen hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“: IFRIC 4 enthält Kriterien zur Identifikation von Leasing-Elementen in Verträgen, die formal nicht als Leasingverträge bezeichnet werden. Vertragselemente, welche die Kriterien des IFRIC 4 erfüllen, sind nach den Vorschriften des IAS 17 als Leasingverträge zu bilanzieren. Die erstmalige Anwendung der Interpretation hatte die im Lagebericht aufgeführten Auswirkungen, die für den RWE-Konzernabschluss nicht wesentlich sind.

IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“: IFRIC 5 regelt die Bilanzierung von Ansprüchen und Verpflichtungen im Zusammenhang mit Fonds, die für die Stilllegung von Anlagen und für ähnliche Verpflichtungen gebildet werden. Die erstmalige Anwendung der Interpretation hat keine Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

IFRIC 6 „Schulden, die aus der Beteiligung an bestimmten Märkten resultieren – Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten“: Die Interpretation regelt die Bilanzierung von Rückstellungen im Zusammenhang mit Entsorgungsverpflichtungen, die aus der EU-Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte resultieren. Die erstmalige Anwendung der Interpretation hat keine Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2006 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Die Anwendung dieser IFRS setzt voraus, dass die zum jetzigen Zeitpunkt zum Teil noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der im Folgenden beschriebenen Standards auf den Abschluss des RWE-Konzerns werden derzeit geprüft.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“: In IFRS 7 werden die für Finanzinstrumente zu beachtenden Anhang-Angaben, die bisher in IAS 32 geregelt sind, sowie die bislang nur von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen zu beachtenden Angabepflichten des IAS 30 zusammengeführt und erweitert; sie sind zukünftig branchenunabhängig anzuwenden. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von IFRS 7 ist IAS 1 um Angabepflichten zum Kapitalmanagement erweitert worden. IFRS 7 und die neuen Regeln in IAS 1 sind erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung von IFRS 7 wird – abgesehen von der Erweiterung der Anhang-Angaben – voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

IFRIC 7 „Anpassung des Abschlusses gemäß IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationenländern“: IFRIC 7 klärt Fragen im Zusammenhang mit der Anwendung von IAS 29 für den Fall, dass das Land, dessen Währung die funktionale Währung des bilanzierenden Unternehmens ist, zu einem Hochinflationenland wird. Die Interpretation ist erstmals verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 7 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

IFRIC 8 „Scope of IFRS 2“: IFRIC 8 klärt die Anwendbarkeit des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ auf Vereinbarungen, bei denen das bilanzierende Unternehmen anteilsbasierte Vergütungen gegen keine oder gegen eine nicht adäquate Gegenleistung gewährt. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für

Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 8 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

IFRIC 9 „Reassessment of Embedded Derivatives“: IFRIC 9 befasst sich mit der Frage, ob ein Vertrag lediglich zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder während seiner gesamten Laufzeit daraufhin überprüft werden muss, ob ein eingebettetes Derivat nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ vorliegt. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juni 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 9 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

IFRIC 10 „Interim Financial Reporting and Impairment“: IFRIC 10 befasst sich mit dem Verhältnis der Vorschriften des IAS 34 zur Zwischenberichterstattung und den Regelungen des IAS 36 und IAS 39 zur Wertaufholung bei bestimmten Vermögenswerten. Die Interpretation stellt klar, dass in Zwischenberichten vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen dieser Vermögenswerte im Jahresabschluss nicht wieder rückgängig gemacht werden dürfen. Sie ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen. Die erstmalige Anwendung von IFRIC 10 wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den RWE-Konzernabschluss haben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die RWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Konsolidierungskreis stellt sich wie folgt dar:

	30.09.06	31.12.05
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	425	489
Anzahl der at-equity bilanzierten Beteiligungen	117	158

In den ersten drei Quartalen 2006 sind durch Veräußerung der RWE Solutions-Gruppe 38 vollkonsolidierte Unternehmen und 2 at-equity bilanzierte Beteiligungen sowie durch den Verkauf von Wasseraktivitäten 24 vollkonsolidierte Unternehmen und 38 at-equity bilanzierte Beteiligungen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Schulden werden im Bereich Wasser ausgewiesen und sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

in Mio. €	30.09.06	31.12.05
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	142	878
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	167	533

Im Berichtszeitraum ist der Verkauf von Wasseraktivitäten in Indonesien eingeleitet worden, so dass diese als Veräußerungsgruppe klassifiziert wurden. Vermindert haben sich die Vermögenswerte und Schulden gegenüber dem 31. Dezember 2005 im Wesentlichen durch die Entkonsolidierung der chilenischen Wasseraktivitäten.

Nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations)

Aus dem Abschluss des Verkaufes der RWE Umwelt an Remondis im Geschäftsjahr 2005 ergaben sich nachträgliche Zahlungen, die nach Berücksichtigung von Steuern mit 16 Mio. € als Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten ausgewiesen werden.

Umsatzerlöse

Erlöse aus Energiehandelsaktivitäten werden netto, d. h. mit der realisierten Rohmarge als Umsatz ausgewiesen.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen lagen in den ersten drei Quartalen 2006 bei 45 Mio. € (Vorjahreszeitraum: 25 Mio. €).

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten 1.278 Mio. € (Vorjahr: 1.444 Mio. €) Geschäfts- oder Firmenwerte aus Andienungsrechten (Put-Optionen) bzw. dem Terminkauf von Minderheitenanteilen, die gemäß IAS 32 anzusetzen waren.

Eigene Aktien

In den ersten drei Quartalen 2006 wurden von Unternehmen der RWE AG 14.994 Stammaktien zum durchschnittlichen Anschaffungspreis von 69,81 € je Aktie am Kapitalmarkt erworben. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beläuft sich auf 38.384,64 € (0,03 ‰ des gezeichneten Kapitals). Mitarbeiter der RWE AG und der Tochterunternehmen erhielten im Rahmen der Vermögensbildung insgesamt 629 Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von 44,68 € je Stückaktie sowie anlässlich von Dienstjubiläen 14.365 Stammaktien zum durchschnittlichen Kurs von 48,37 €. Der Gesamterlös belief sich auf 722.938,77 €. Die jeweiligen Unterschiedsbeträge zum Kaufpreis wurden ergebniswirksam erfasst.

Aktienoptionsprogramme

Es besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von 51.200.000 € zur Bedienung von Bezugsrechten für auf den Inhaber lautende Stammaktien an Mitglieder des Vorstands sowie weitere Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 13. April 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 12. Oktober 2007 Aktien der Gesellschaft, gleich welcher Gattung, im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben.

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 wurde gesondert über konzernweit bestehende aktienkursbasierte Vergütungssysteme für Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen berichtet.

Aus der im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes für Führungskräfte (AOP-F) mit ursprünglich 5.262.300 Bezugsrechten ausgegebenen Tranche 2001A stehen zum 30. September 2006 keine Bezugsrechte mehr aus.

Im Rahmen des Long Term Incentive Plan für Führungskräfte („Beat“) wurde im ersten Quartal 2006 eine weitere Tranche begeben.

Gewinnausschüttung

Die Hauptversammlung der RWE AG hat am 13. April 2006 beschlossen, die vorgeschlagene Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2005 in Höhe von 1,75 € je Stamm- bzw. Vorzugsaktie auszuschütten.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten 772 Mio. € (Vorjahr: 763 Mio. €) langfristige und 1.167 Mio. € (Vorjahr: 1.333 Mio. €) kurzfristige Kaufpreisverbindlichkeiten aus gewährten Andienungsrechten (Put-Optionen) bzw. dem Terminkauf von Minderheitenanteilen, die gemäß IAS 32 anzusetzen waren.

Ergebnis je Aktie

		Jan–Sep 2006	Jan–Sep 2005
Nettoergebnis	Mio. €	2.092	1.697
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	Tsd. Stück	562.405	562.405
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Stamm- und Vorzugsaktie	in €	3,72	3,02

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie sind die von RWE im Rahmen der Aktienoptionsprogramme ausgegeben Bezugsrechte berücksichtigt, soweit sie einen Verwässerungseffekt haben. Auf Stammaktien und auf Vorzugsaktien entfällt jeweils das gleiche Ergebnis je Aktie.

Eventualschulden

Die Eventualschulden betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen; sie haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2005 um 32 Mio. € auf 238 Mio. € vermindert. Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen.

Überleitung zum betrieblichen Ergebnis

Überleitung vom Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit zum betrieblichen Ergebnis in Mio. €	Jan–Sep 2006	Jan–Sep 2005
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	4.345	4.043
+ Beteiligungsergebnis	798	507
- Neutrales Ergebnis	218	106
Betriebliches Ergebnis	5.361	4.656

Die Überleitung betrifft folgende Punkte:

- Das Beteiligungsergebnis enthält alle Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit den betrieblich veranlassten Beteiligungen entstanden sind. Daher stellt das Beteiligungsergebnis einen integralen Bestandteil der operativen Tätigkeit des Konzerns dar.
- Erträge und Aufwendungen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht ungewöhnlich bzw. durch Sondervorgänge entstanden sind, beeinträchtigen die Beurteilung der laufenden Geschäftstätigkeit. Sie werden in das neutrale Ergebnis umgegliedert.

Überleitung vom EBITDA zum betrieblichen Ergebnis in Mio. €	Jan-Sep 2006	Jan-Sep 2005
EBITDA	6.797	6.147
- Betriebliche Abschreibungen	-1.863	-1.869
EBIT	4.934	4.278
+ Betriebliches Beteiligungsergebnis	427	378
Betriebliches Ergebnis	5.361	4.656

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 16. Oktober 2006 haben wir unseren britischen Wasserversorger Thames Water an Kemble Water Limited, ein Konsortium unter der Führung von Macquarie's European Infrastructure Funds, veräußert. Der Transaktionswert (Verkaufspreis zuzüglich Übernahme von Nettofinanzverbindlichkeiten) beträgt 8,0 Mrd. £. Die Genehmigung durch die zuständigen Kartellbehörden steht noch aus.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat im Oktober 2006 die Netzentgelte des Gasverteilers RWE Westfalen-Weser-Ems Verteilnetz GmbH genehmigt. Von den beantragten Netzkosten wurden rund 26 % nicht anerkannt.

Ende Oktober haben wir vereinbart, das Immobiliengeschäft von Harpen an ein Bieterkonsortium bestehend aus den Vermögensverwaltern Whitehall Funds und Cerberus zu verkaufen. Die Transaktion bedarf noch der Zustimmung der Europäischen Kartellbehörde.

Im Oktober haben wir in beiden Blöcken des Kernkraftwerks Biblis Mängel bei der Anbringung von Spezialdübeln festgestellt. Die erforderlichen Montagearbeiten führen zu einem voraussichtlich mehrmonatigen außerplanmäßigen Stillstand des gesamten Kraftwerks.

Darüber hinausgehende Ausführungen finden sich auf den Seiten 12 und 13 des Lageberichts.

Aufsichtsrat

Dr. Thomas R. Fischer

Vorsitzender

Frank Bsirske

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Paul Achleitner

Sven Bergelin

– seit 13. April 2006 –

Werner Bischoff

– seit 13. April 2006 –

Carl-Ludwig von Boehm-Bezing

Heinz Büchel

– seit 13. April 2006 –

Wilfried Donisch

– bis 8. August 2006 –

Dieter Faust

Simone Haupt

Heinz-Eberhard Höll

Berthold Huber

– bis 13. April 2006 –

Dr. Dietmar Kuhnt

– bis 13. April 2006 –

Dr. Gerhard Langemeyer

Dagmar Mühlenfeld

Erich Reichertz

– seit 13. April 2006 –

Dr. Wolfgang Reiniger

Günter Reppien

Bernhard von Rothkirch

– bis 13. April 2006 –

Dagmar Schmeer

– seit 9. August 2006 –

Dr. Manfred Schneider

Prof. Dr. Ekkehard D. Schulz

– seit 13. April 2006 –

Klaus-Dieter Südhofer

– bis 13. April 2006 –

Uwe Tigges

Prof. Karel Van Miert

Jürgen Wefers

– bis 13. April 2006 –

Vorstand

Harry Roels

Vorsitzender

Berthold A. Bonekamp

Alwin Fitting

Dr. Klaus Sturany

Jan Zilius

Termine 2007*

- 23.02.2007** Bericht zum Geschäftsjahr 2006
- Pressekonferenz
 - Analystenkonferenz
- 18.04.2007** Hauptversammlung
- 19.04.2007** Kurs ex-Dividende
- 15.05.2007** Zwischenbericht über das erste Quartal 2007 mit Analystenkonferenz (per Telefon)
- 09.08.2007** Zwischenbericht über das erste Halbjahr 2007
- Pressekonferenz
 - Analystenkonferenz
- 14.11.2007** Zwischenbericht über das erste bis dritte Quartal 2007 mit Analystenkonferenz (per Telefon)

* Alle Veranstaltungen werden live im Internet übertragen und stehen der breiten Öffentlichkeit zeitgleich mit Investoren und Analysten zur Verfügung. Die Aufzeichnung der Internetübertragung ist mindestens drei Monate abrufbar.



RWE Aktiengesellschaft

Opernplatz 1
45128 Essen

T +49(0)201/12-00
F +49(0)201/12-1 51 99
I www.rwe.com

Investor Relations

T +49(0)201/12-1 50 25
F +49(0)201/12-1 52 65
E invest@rwe.com

Für Privatanleger steht auch unsere
Investor Relations Hotline zur Verfügung:

T +49(0)1801/45 12 80